Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 125. Mittwoch den 1. Juny 1831.

Bekanntmachung.

Da in Gemäßheit der Städte-Ordnung vom 19. Novbr. 1808 in diesem Jahre wiederum ein Drittheil der Herren Stadtverordneten aus der Versammlung derselben ausscheidet; so wird der löblichen Bürgerschaft hierdurch bekannt gemacht: daß die vorschriftsmäßige Wahl der neuen Herren Stadtverordneten und deren Herren Stellvertreter auf bevorstehenden 22. Juni d. J. in nachfolgenden 34 Bezirken, nämlich:

1) im Sieben Churfürsten-Bezirke,	18) im Grünen Baum-Bezirke,
2) = Neue Welt-Bezirke,	19) = Zwinger-Bezirke,
3) = Burgfeld-Bezirke,	20) = Dorotheen-Bezirke,
4) = Goldnen Rade-Bezirke,	21) = Schloß-Bezirke,
5) = Börsen-Bezirke,	22) = Antonien-Bezirke,
6) = Accise-Bezirke,	23) = Mühlen- und Bürgerwerder-Bezirke,
7) = Bischofs-Bezirke,	24) = Eilftausend Jungfrauen-Bezirke,
8) = Johannis-Bezirke,	25) = Sand-Bezirke,
9) = Magdalenen-Bezirke,	26) = Neuscheitniger-Bezirke,
10) = Rathhaus-Bezirke,	27) = Mauritius-Bezirke,
11) = Schlachthof-Bezirke,	28) = Barmherzigen Brüder-Bezirke,
12) = Oder-Bezirke,	29) = Schweidnitzer Anger-Bezirke,
13) = Vier-Löwen-Bezirke,	30) = Nicolai-Bezirke,
14) = Ursuliner-Bezirke,	31) = Regierungs-Bezirke,
15) = Claren-Bezirke,	32) = Barbara-Bezirke,
16) = Franziskaner-Bezirke,	33) = Vinzenz-Bezirke,
17) = Bernhardiner-Bezirk,	34) = Theater-Bezirke,

statt finden wird.

Der dem Wahlgeschäfte vorschriftsmäßig vorangehende Gottesdienst wird dieses Jahr

1) für die evangelischen Confessions-Verwandten in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabet,
2) für die katholischen Confessions-Verwandten in der Domkirche,
3) für die Bekenner des mosaischen Glaubens in der Synagoge,

gehalten werden, und laden wir des Endes alle stimmfähigen Burger hierdurch ein: sich an gedachtem 22. Juni d. J. zu dem nach geendigtem Gottesdienste vorzunehmenden Wahlgeschäfte ohnfehlbar in Person einzufinden, indem Vertretung durch einen Bevollmächtigten nicht zuläßig ist,

und wird übrigens jedem stimmfähigen Gliede der löblichen Bürgerschaft sowohl die Stunde als auch der Ort der Wahlversammlung durch die Herren Bezirksvorsteher noch besonders, so wie solches bisher geschehen, bekannt gemacht, jeder Ausbleibende aber, in Gemäßheit des §. 83 der Städte-Ordnung, dafür geachtet werden: daß er demjenigen beitritt, was durch die Mehrzahl der bei dem Wahlgeschäfte Anwesenden beschlossen werden wird.

Zugleich fordern wir aber auch alle stimmfähigen Glieder der hiesigen Commune recht angelegentlich hierdurch auf: in den angeordneten Wahlversammlungen nicht ohne sehr dringende Ursachen auszubleiben, auf jeden Fall aber ihr Ausbleiben entweder bei dem Herrn Bezirksvorsteher, oder bei dem Herrn Wahl-Commissarius selbst mit gesetzlichen Gründen zu entschuldigen, und haben übrigens Diejenigen, welche ohne gesetzliche Entschuldigung schon mehrmals ausgeblieben und auch diesesmal wiederum ohne gesetzliche Entschuldigung ausbleiben sollten, zu gewärtigen: daß sie die, durch das Gesetz festgestellten nachtheiligen Folgen davon unausbleiblich treffen, und daß sie sonach nicht allein des ihnen verfassungsmäßig zuständigen Stimmrechts, so wie der Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung, entweder für immer, oder doch für eine gewisse Zeit werden für verlustig erklärt, sondern daß sie auch, in Gemäßheit der §§. 202 und 204 der Städte-Ordnung als solche, die sich den Verlust des Stimmrechts selbst zugezogen, werden behandelt, das heißt: daß sie bei der Vertheilung der aufzubringen nothwendigen Communal-Steuer verhältnißmäßig stärker als andere hiesige Communal-Glieder werden angezogen werden.

Breslau den 25. May 1831.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgergermeister und Stadt-Räthe.

Preußen.

Aachen, vom 24. May. — Ueber die feierliche Bestattung des von den Rheinprovinzen tiefbetrauerten Oberpräsidenten, Staatsministers Freiherrn von Ingersleben Excellenz, welche am 16ten zu Koblenz statt fand, erfahren wir Folgendes: Sämmtliche Gewerbe der Stadt Koblenz mit ihren Fahnen eröffneten den Zug, hinter ihnen folgte das Gymnasium, dann kam die Regimentsmusik, hinter dieser ging die Dienerschaft des Ministers in Trauerkleidern, auf diese folgte der Oberpräsidialrath in großer Uniform mit den fünf Orden auf einem sammtnen Kissen; hinter demselben kam das Personal seiner Bureaus; dann folgte der Leichenwagen mit 4, jedes von einem Lakayen geführten schwarzen Pferden; darauf folgte der General von Borstel, geführt von dem Fürsten von Wied und dessen Bruder, als Leidtragender. Nach diesem kamen die Deputation der Königl. und Fürstl. Regierungen, dann die hiesigen Civil- und Militairbehörden und ein unabsehlicher Zug der ersten hiesigen Bürger, dann vierzig Wagen.

Die Königsberger Zeitung enthält folgende Bekanntmachung: „Zur Verhütung des Eindringens der Cholera ist nunmehr auch an der Kurländischen Grenze gegen Russisch-Littauen ein Militair-Cordon gezogen, der über Kalwen, Szegarren, Schoden, Rudzau, Dorbien bis Schillingen läuft. In Mitau selbst sind zwei Lazarethe für Cholera-Kranke, eines auf Kosten der Krone, eines auf Kosten der Stadt angelegt, und ein Gesundheits-Comité zur Beaufsichtigung aller Sanitäts-Angelegenheiten zusammengetreten. Diese Vorsichtsmaßregeln, verbunden mit den diesseits getroffenen Vorkehrungen, haben die Besorgniß einer etwanigen Einschleppung der Krankheit in die Ostseehäfen beseitigt, und ist hiernach die gefahrlose Verbindung zwischen Preußen und St. Petersburg gesichert. Ueber etwanige weitere Verbreitung der in Augustowo ausgebrochenen Cholera sind keine Nachrichten eingegangen, und das Gerücht vom Ausbruche dieser Krankheit in Szczuczyn hat sich nicht bestätigt. Auch füge ich nachstehend noch einen Auszug aus dem Berichte eines aus Polen zurückgekehrten Arztes hier bei: Das Contagium der Cholera morbus scheint ganz vorzüglich da ein günstiges Feld für seine Verbreitung zu finden, wo eine Anhäufung von Menschen, unter sonst ihrer Gesundheit im Allgemeinen ungünstigen Verhältnissen, statt findet, wie dies in Feldlagern, Gefängnissen, Lazarethen, bei Ueberfüllung kleiner, eng und schlecht gebauter Städte und Dörfer mit Truppen, zur Zeit des Krieges, der Fall ist. Daß fade vegetabilische Nahrungsmittel, namentlich von schlechter Qualität, der Mißbrauch geistiger, der Genuß gährender Getränke, körperliche und geistige Anstrengungen, Furcht, Kummer, Sorgen u. s. w., plötzlicher Wechsel der Temperatur und Witterung, Erkältungen, namentlich des Un-

terleibes und der Füße, Aufenthalt in niedrigen sumpfigen Gegenden, die Prädisposition für diese Krankheit erhöhen können, ist gewiß. Immer aber wird die Luftverderbniß, die unter den oben angegebenen Umständen entsteht, ganz vorzüglich, wie bei jeder andern contagiösen Krankheit, dazu beitragen, das Contagium schnell auf die gesunden Menschen zu übertragen, die unter den erwähnten Verhältnissen leben und auf die eine oder die andere Weise für dasselbe empfänglich geworden sind. Eine Frau in Tuczyn hatte einen nicht gereinigten Brief aus Nowo Tscherkosk, welcher heimlich die Barrieren passirt hatte, erhalten und diesen mehrere Tage auf der bloßen Brust getragen. Sie wurde fünf Tage darauf von der Cholera befallen.

Königsberg den 23. Mai 1831.

Der Ober-Präsident von Preußen. v. Schön."

Polen.

Warschau, vom 27ten May. — Die hiesige Staats-Zeitung enthält folgenden offiziellen Armee-Bericht:

An die National-Regierung.

Ich habe die Ehre, der National-Regierung den Bericht von den seit dem 12ten May bewerkstelligten Operationen abzustatten. Am selben Tage Abends verließ das Heer seine Stellungen, um offensive Operationen zwischen dem Bug und der Narew zu beginnen, und so die russischen Garden aus der Augustower und Plocker Wojewodschaft, worin dieselben schon zu lange Zeit ihre Wohnung aufgeschlagen, zu verdrängen. Der General Uminski blieb mit seinem Corps bei Jendrzejow zurück, um diese Bewegung und den Zutritt nach Praga zu decken. Derselbe General wurde Tags darauf vom Feldmarschall Diebitsch mit dem Corps des Generals Pahlen um 4 Uhr des Morgens angegriffen. Die aus einer Abtheilung des 3. Fußjägerregiments und des 3ten Regiments der reitenden Jäger bestehenden Vorposten des Generals Uminski wichen langsam zurück und leisteten dem Feinde immerwährenden Widerstand bis an Jendrzejow, wo der General Mühlberg mit 8 Positionsstücken und dem Grenadier-Regiment postirt war. Der Feind brach mit bedeutenden Massen und 24 Kanonen aus dem Walde hervor; es erfolgte ein fünfstündiges Kanonen- und Tirailleurfeuer, und als hierauf der General Uminski den Feind schon so lange Zeit, als unser Heer zur Bewerkstelligung seines Eilmarsches nöthig hatte, aufgehalten zu haben glaubte, gab er Befehl zum Rückmarsche nach Minsk. Der Feind folgte ihm nicht mehr nach, und kehrte Tags darauf hinter Kaluszyn zurück. Der General Uminski ertheilt das größte Lob dem General Mühlberg und allen Regimentern seiner Division. Das 15te Infanterie-Regiment, welches sich zum erstenmale im Feuer befand, glich an Kaltblütigkeit alten Soldaten. Von den Artillerie-Batterien des Majors Rzepecki und des Capitains Lewandowski, welche gegen eine weit überwiegende Macht zu kämpfen hatten, würde man sagen können, daß sie sich besonders hervorgethan, wenn dieselben sich nicht ohnehin in jedem Treffen so vortheilhaft ausgezeichnet hätten. Unser Verlust an diesem Tage beläuft sich auf 39 Getödtete und 105 Verwundete, worunter 4 Offiziere, zu welchen der Adjutant des Generals Uminski, Major Hendel, gehört. Unter den Gebliebenen bedauert das Heer vorzüglich den Major Serkowski, die Unter-Lieutenants Herbaczewski, Banczkiewicz und Kozlowski. — Während nun dieses bei Jendrzejow vorging, brach ich auf mit der Hauptarmee und einigen Bataillonen, welche über die Narew und den Bug zogen, mittelst der bei Zegrz und Serock aufgeschlagenen Brücken. — Am 16ten stieß die Spitze unserer Kolonnen auf die feindliche Vorhut in den Dörfern Poremby und Sieciech. Eine Schwadron des 4ten Regiments der reitenden Jäger griff eine Schwadron reitender Jäger der Russischen Garde an, zersprengte dieselbe und machte 10 Gefangene. Der General Jankowski, Anführer der Avantgarde, trieb den Feind aus Sieciech, dann aus Przetycza, wo er jedoch schon stärkern Widerstand antraf. Aus Przetycza rückte das Corps angriffsweise durch Chruscie nach Dlugosiodlo vor. Hier entwickelte der Feind die ganze Arriergarde, unter dem Commando des Generals Poleszko, die aus mehreren Bataillonen, unter welchen sich das der Finnländischen Jäger auszeichnete, aus einigen Schwadronen und zwei Kanonen, bestand, welche jedoch den Marsch unserer Kolonnen nicht aufzuhalten vermochte, sondern durch einen einzigen Anlauf aus dem Dorfe verdrängt wurde. Der General Chlapowski chargirte an der Spitze des 1sten Uhlanen-Regiments aus den Gehegen, während welcher Zeit meine Adjutanten, der Major Kruszewski und der Capitain Thomas Potocki, mit einem Peloton der Krakusen-Escorte eine feindliche Kolonne angriff, und mehrere Gefangene vom Finnländischen Bataillon machte. Die hohen, von Gräben umgebenen Verzäunungen, verhinderten die gänzliche Aufhebung dieses Bataillons. Vom Dorfe Dlugosiodlo wurde der angegriffene Feind in das Dorf Pliwka gedrängt, wo er von Hülfstruppen verstärkt, seinen Widerstand erneuerte. Der Major Dunin griff mit einem Bataillon des 1sten Fuß-Jäger-Regiments so heftig den Feind an, daß er ein Jäger-Bataillon desselben ganz auseinandersprengte. Der General Rybinski, welcher an der Spitze zweier Bataillone den Major Dunin unterstützte, bemeisterte sich, unter immerwährendem Angriffe des ganzen Waldes, bis am Dorfe Brodki. Gegen Abend versuchte der von 3 Bataillonen aufs neue verstärkte Feind, den Wald wieder zu gewinnen, wurde jedoch mit Verlust zurückgeworfen. Der Gegner verlor bedeutend an diesem Tage; unter seinen Getödteten sollen sich der Obrist Ramsey, Adju-

tant des Kaisers, und viele andere Offiziere befinden. An Gefangenen haben wir 2 Offiziere, 60 Unteroffiziere und Gemeine, welche zum Theil Schweden sind. Das Bataillon der Finländischen Jäger litt bedeutend in diesem Treffen. Unser Verlust ist, im Vergleich mit dem feindlichen, unbedeutend, er beläuft sich nicht über 30 an Getödteten und Verwundeten; nichts desto weniger aber ist er empfindlich, wegen der verhältnißmäßigen Anzahl Offiziere, die getödtet oder verwundet wurden, welches jedoch ihrem Heldenmuthe, der sie immer an die Spitze des Angriffs stellt, zugeschrieben werden muß. Schwer blessirt wurden: der Major Dunin aus dem 1sten Regimente der reitenden Jäger, der Lieutenant Wolski, Adjutant des Generals Rybinski, ein Offizier von den größten Hoffnungen, der an der empfangenen Wunde kurz darauf starb, und mein Adjutant, der Capitain Thomas Potocki. Letzterer, eben so thätig im Stabe als tapfer auf dem Kampfplatze, wurde am Kopfe vom Schusse eines Finländischen Jägers getroffen. Während nun unser Heer durch Eilmärsche den Feind auf der Mittelstraße zwischen dem Bug und der Narew fortwährend trieb, rückte der General Lubienski nicht minder schnell bis an die Ufer des Bug, um sich der Fähre, die der Feind bei Nur hatte, zu bemächtigen, vermöge welcher der General-Feldmarschall Diebitsch auf dem kürzesten Wege im Laufe unserer Operation gegen uns debuchiren konnte. — Am 16ten nahm der General Lubienski Brok ein. Am 17ten kam seine, aus 2 Schwadronen vom 5ten Regimente reitender Jäger und 2 Pelotons vom 7ten Uhlanen-Regimente bestehende Vorhut bei Nur an. Bei deren Annäherung verbrannte der Feind selbst die an das eine Bug-Ufer herangezogene Brücke und ein Magazin mit Lebensmitteln. Erwähnte Schwadronen stießen auf 3 feindliche Infanterie-Regimenter und eine Uhlanen-Schwadron, welche vor der Stadt postirt waren. Unsere Schwadronen machten sogleich einige treffliche Chargen, nahmen 32 Mann und einen Offizier von den Garden-Sapeurs gefangen, dessen Abtheilung gänzlich zersprengt wurde. Die feindliche Infanterie vertheidigte sich mit der größten Hartnäckigkeit. In diesem Angriffe fand der Capitain Skarszewski vom 5ten Regimente der reitenden Jäger den Heldentod, indem er, die gegnerischen Reihen durchbrechend, von mehr als 15 Kugeln durchbohrt wurde. Die 1ste und 4te Schwadron vom 5ten Regimente der reitenden Jäger, von 2 Feldstücken und 30 Infanteristen, die herbeikommen konnten, unterstützt, verfolgten den Feind auf den halben Weg nach Ciechanowiec bis zum Dorfe Tymianek. — Am 17ten rückte die Hauptarmee vorwärts auf der Lomzer Landstraße. Als sie das Dorf Laski erreicht hatte, erblickte die Spitze unserer Colonne das Garde-Corps des Generals Bistrom am andern Ufer des Flusses. Der Feind konnte seine Position, deren ganze Fronte von dem sehr morastigen Flusse gedeckt war, leicht vertheidigen. Ich gab Verordnungen zum Angriff, in Folge welcher der Feind, der seinen rechten Flügel von der Cavallerie des Generals Skarzynski bedroht sah, seinen Rückzug nach einer kurzen Kanonade schnell fortsetzte, und alle Brücken hinter sich verbrannte oder zerstörte. Am rechten Ufer des Flusses Rus, zwischen dem Dorfe Jakac und Sniadow, concentrirte sich das ganze Garde-Corps. Unsere Avantgarde drängte dessen Hinterhut auf den Deich bei Jakac, der Art, daß trotz aller Anstrengungen, dasselbe die sich dort befindende Brücke nicht zerstören konnte. Weil ich am 18ten keine sichere Nachricht hatte, ob der General Lubienski Nur eingenommen habe, konnte der Feind bei Sniadow nicht angegriffen werden, indem der Marschall Diebitsch vom Bug schon debuchiren konnte; ich mußte mir daher einen neuen Uebergangspunkt über die Narew sichern. Zu dem Ende blieb das Heer während dieses Tages auf Observations-Stellungen zwischen dem Rus und der Orsza; ich aber brach mit der Division des Generals Gielgud auf, um das vom Sackenschen Corps besetzte Ostrolenka zu attaquiren. Der General Dembinski, welcher längs der Chaussee am rechten Ufer der Narew marschirte, um die Operationen der Hauptarmee zu unterstützen, war, nachdem er den Feind von Omulew verdrängt hatte, von früh an im Kanonengefechte mit dem, Ostrolenka inne habenden Corps, und durch das wirksame Feuer seiner Kanonen gegen die zahlreichere feindliche Artillerie, gab er nicht zu, daß dieses Corps die Brücke an der Narew, um welche es uns so sehr ging, vernichten sollte. Gegen Abend, als sich die Spitze der Colonne des Generals Gielgud zeigte, verließ der Feind Ostrolenka, und eilte, so schnell er nur konnte, auf die nach Lomza führende Landstraße. Die Infanterie des Generals Gielgud bemächtigte sich sogleich dieser Stadt, und nachdem der General Gielgud seine Colonnen auf die Chaussee zurückgeführt hatte rückte er gegen Miastkow vor. Wegen der außerordentlichen Eile, mit welcher die Garde ihren Rückzug bewerkstelligte, konnte es zu keiner entscheidenden Schlacht kommen; nichts desto weniger machten unsere Abtheilungen viele Gefangene und erbeuteten Bagage und Vorräthe von Lebensmitteln. Mein Adjutant, der Obrist Szydlowski, nahm an der Spitze eines kleinen von den Pferden herabgestiegenen Cavallerie-Jäger-Trupps 5 Oderkähne mit bedeutender Fourage, welche von feindlicher Infanterie escortirt und hartnäckig vertheidigt wurden. In der Nacht vom 18ten auf den 19ten, war der Feind dreimal bemühet, sich des Deichs bei Kleczkow zu bemächtigen; allein die Abtheilungen vom 8ten Regimente unter dem Commando des Obrist-Lieutenants Antonini, von 2 Bataillonen des 4ten Regiments unterstützt, schlugen den Angriff des Feindes, der bis zur Brücke vorgerückt war, zurück, wobei die attaquirenden Jäger bedeutend verloren. Da ich am

19ten schon Nachricht von der durch den General Lubienski bewerkstelligten Einnahme von Nur bekommen und durch Ostrolenka eine Communication mit dem rechten Ufer der Narew gesichert hatte, befahl ich dem Heere die offensiven Bewegungen gegen die Garden fortzusetzen. Der General Jankowski nahm Snadow ein; der Feind aber zog sich überall mit Eile zurück. — Am 20sten des Morgens, bemächtigte sich der General Gielgud der Stadt Lomza, aus welcher das Corps des General Sacken nach Stawiszki gerückt war, indem dasselbe alle Fortificationswerke, welche es selbst, während der ganzen Zeit, als das Hauptquartier des Großfürsten Michael in dieser Stadt war, errichtet hatte, im vollkommensten Zustande zurückließ. Außer diesem fand dort der General Gielgud 1000 Gefangene, wovon der größte Theil Kranke und Verwundete waren, desgleichen eine Niederlage von Waffen, und verschiedenen Militair-Effekten, Bagage und Vorräthe von Lebensmitteln. In Lomza einrückend, sahen die Unsrigen die hinter dieser Stadt sich befindenden schönen Brücken und 11 mit Lebensmitteln angefüllte Oderkähne, wie auch die näher an der Stadt gelegenen Dörfchen in Flammen aufgehen. Obgleich nun der weichende Feind eine solche bedeutende Anzahl seiner Kranken zurückließ, führte er dennoch alle ärztlichen Hülfsmittel mit sich fort. Während nun der Gen. Gielgud Lomza occupirte, rückte ich mit der Hauptkraft gegen Gac vor, um der Art, die von Lomza nach Tykocin retirirenden Colonnen abzuschneiden, oder den Feind zur Annahme einer Schlacht zu zwingen. Alle meine Bemühungen waren jedoch vergebens; denn trotz der größten Eile meinerseits, zog sich der Feind mit solcher Schnelle zurück, daß ich gegen Abend kaum dessen Arriere-Garde hinter Kolomia erreichte. Da der Feind den von diesem Dorfe nach Rutka führenden Wald mit Finländischen Jägern stark besetzte, gab ich dem General Jankowski sogleich den Befehl denselben von der Fronte anzugreifen, während welcher Zeit der General Boguslawski mit seiner Division abgeschickt wurde, um den Wald von der linken, der General Kicki aber von der rechten Seite zu umgehen; der General Skarzynski hingegen, sollte, nachdem er rechts noch weiter vorgedrungen seyn würde, dem Feinde auf dem Wege von Zambrow nach Menzenin zu, zusetzen. Die Finländischen Jäger und die der Leibgarde leisteten im Walde, wo sie, um sich dort behaupten zu können, 6 Bataillons nebst 2 Kanonen hineingeführt hatten, starken Widerstand. Um sie hinauszudrängen, bediente sich der General Jankowski dreier Bataillone vom 2ten und vom neuformirten 12ten Regimente, zweier Kanonen und der Podlachischen Scharfschützen. Unsere, obschon von solchen Eilmärschen abgemattete Infanterie, warf sich mit dem Bajonet in der Hand dreimal auf den Feind, und mit Tages-Ende wurde derselbe aus dem ganzen über eine halbe Meile langen Walde hinausgedrängt. Der General Boguslawski attaquirte mit der gewöhnlichen Tapferkeit seiner Brigade den rechten Flügel des Feindes, und brachte ihm eine bedeutende Niederlage bei; doch hielt die Nacht die glänzendern Erfolge seiner Operationen ein.

Unser Angriff auf dem linken Flügel konnte wegen der Defileen welche unsere Kolonnen zu passiren hatten und wegen der einbrechenden Nacht nicht statt finden; wir blieben in unserer Stellung, und der Feind zog sich in großer Eile nach Tykocin zurück. In diesem Treffen hat sich das neuformirte 12te Regiment unter dem Obersten Muchowski sehr ausgezeichnet. Die jungen Soldaten mit Sensen bewaffnet, mit welchen sie im Walde nur mit Mühe agiren konnten, warfen sich kühn auf den Feind, und zwangen ihn jedesmal zur Flucht. — Unser Verlust an Todten und Verwundeten betrug gegen 130 Mann, wogegen ein Bataillon feindlicher Garde gänzlich zersprengt wurde. Am 21sten mit Tages-Anbruch, setzten wir dem Feinde gegen Tykocin nach, und ich debouchirte die Division des Generals Gielgud mit der Cavallerie des Generals Skarczynski auf der Straße zwischen Tykocin und Bialystock, um die sich nach Littauen zurückziehende Kolonne abzuschneiden, während ich selbst geradezu auf der Straße nach Tykocin vorrückte. Der Feind hat indeß die Grenzen des jetzigen Königreichs Polen bereits verlassen und nur seine Arriergarden befanden sich noch am linken Ufer der Narew. Gegen 4 Uhr des Nachmittags naherte sich die Spitze unserer Kolonne der Stadt Tykocin, und ich ließ dieselbe, so wie die auf das rechte Ufer der Narew führende Brücke durch den Oberst Langermann sofort angreifen. Dieser Fluß theilt sich über Tykocin in zwei Arme und führt auf das jenseitige Ufer ein von 9 Brücken durchschnittener Damm, welcher einen der schwierigsten Uebergangspunkte darbietet. Der denselben hartnäckig vertheidigende Feind vermochte nicht die Thore zu schließen, da unser Angriff so unvermuthet kam. Der Oberst Langermann führte an der Spitze von dreihundert Mann des 1sten Fuß-Schützen-Regiments, unterstützt durch ein Bataillon des 2ten Regiments, den Angriff mit ausgezeichneter Tapferkeit aus, und nachdem unter ihm das Pferd getödtet und seine Uniform zweimal durchschossen worden, war er der erste, welcher mit dem Säbel in der Hand auf die Brücke sich warf. Der Feind vertheidigte dieselbe hartnäckig; die Brücke war zum Theil verdorben und man mußte auf den einzelnen Balken hinüber gehen. Dessen ungeachtet haben unsere Soldaten dieselbe mit dem Oberst Langermann und den Offizieren, welche ihnen ein Beispiel gaben, erobert. Man trieb den Feind weiter auf dem Damme und es wurden drei mit gleicher Hartnäckigkeit vertheidigte Hauptbrücken, eine nach der andern genommen, und der ganze so schwierige Uebergang von unsern Truppen so schnell bewerkstelligt, daß der Feind die be-

gonnene Brückenzerstörung nicht beendigen konnte. Mit Hülfe der Artillerie und der Schützen verlängerte der Feind die Vertheidigung der letzten Brücke bis zum Abend; er mußte jedoch auch diese Stellung in der Nacht verlassen, und so wurde dieser Kampf auf dem brüderlichen Boden Littauens, welches der Feind so lange bedrückt, beendet. Die, die Stadt Tykocin vertheidigenden Truppen gehörten zum Corps des Großfürsten Michael unter Commando des General Saß und bestanden aus 2 Garde-Jäger-Regimenter einer Finnländischen Schützen-Abtheilung, 3 Kavallerie-Regimentern und einer Batterie Artillerie. Unser Verlust beträgt 22 Todte und 70 Verwundete, nebst einem tapfern Offizier, den Lieutenant Kuczewski. Zur Zeit als ich gegen Tykocin vorrückte, nahte sich der General Skarzynski dem erhaltenen Befehle gemäß Horoseza; der Feind hatte sich jedoch schon hinter den Narew zurückgezogen und sein Cuirassier-Regiment, welches den Rückzug deckte, eilte beim Anblick unseres, die Avantgarde bildenden 2ten Uhlanen-Regiments, im Gallopp über die Brücke. Zwei Geschütze von der Batterie des Major Böhm wehrte bis zum Abend das Anzünden der Brücke und erwiederten das Feuer einiger Kanonen vom jenseitigen Ufer. Beim Anbruch der Nacht schlich der Feind sich an die Brücke und zündete sie an. Bei der Einnahme von Tykocin tönte unser Geschütz über die Gefilde Litthauens, das Blut der freien Polen benetzte den brüderlichen Boden, welchen sie zu befreien beabsichtigen, und die neuen Beweise der Tapferkeit verherrlichten die Waffen am Czarneckis Monument. Am folgenden Tage hielten wir Gottesdienst, den Allerhöchsten um seinen Seegen für unsere gerechte Sache anflehend und ihn bittend, daß er unsere Bestrebungen um die Befreiung des Vaterlandes eben so stärken möge, wie er dies einstens dem Helden verliehen, dessen Denkmal wir vor uns hatten. Während dies bei der Hauptarmee geschah, beobachtete General Lubinski an der Stellung des Nur beständig die in der Nähe von Siedlec stehende Hauptarmee des Feldmarschall Diebitsch, welche durch unsere Bewegung veranlaßt, sich gegen den Bug zurückzog und am 21sten bei Grann diesen Fluß passirte. Der Gen. Lubinski schnitt durch nach verschiedenen Gegenden detachirte Abtheilungen die Communication dem Feinde ab, eroberte dessen Magazine in Braniec und Ciechanowiec, in welcher letzteren Stadt über 200 Gefangene nebst einem Stabsoffizier und 6 Offizieren verschiedener Truppengattungen genommen wurden. Auf diese Weise hat die National-Armee in 10 Tagen durch ihre Offensiv-Operationen mit geringen Kräften die weit stärkeren feindlichen Garden über die Grenzen des Königreichs hinaus vertrieben und hat ihnen 600 Gefangene, so wie zu Lomza 500 Kranke und Reconvalescenten abgenommen. An vielen Orten haben die Bauern mit Pferden und Waffen Gefangene gemacht und eingebracht. Außerdem kamen viele für dessen so starke Armee angelegte Magazine, Bagage und anderes Kriegsgeräthe in unsere Hände. Die vortheilhaftesten Eroberungen sind die sorgfältig durch den Feind angelegten und von ihm ohne einen Schuß verlassenen Schanzen um Lomza, welche uns jetzt gegen ihn zur Vertheidigung dienen können. Nur die Eile, mit welcher die Garden sich zurückzogen, vermochte, sie von der völligen Niederlage zu retten; dennoch muß man zugestehen, daß ihre Infanterie in einigen statt gefundenen Affairen tapfer focht. Durch diese Bewegung säuberte die National-Armee einige Kreise vom Feinde, zwang die Hauptarmee des Feldmarschalls zum Rückzuge hinter den Bug und öffnete sich, nachdem sie den längst Rußland einverleibten Boden betreten, die Verbindung mit den Brüdern, deren Aufstand sich immer mehr ausbreitet, und denen Hülfe zu bringen, sie die Mittel sich verschaffte. Der Enthusiasmus, mit welchem wir von der befreiten Bevölkerung aufgenommen werden, ist nicht zu beschreiben und nicht nur innerhalb der Grenzen des gegenwärtigen Königreichs, sondern auch in Littauen geben die Bürger und die Landleute die innigste Anhänglichkeit an unser gemeinschaftliches Vaterland und die glühensten Wünsche für unsere gerechte Sache zu erkennen.

Hauptquartier Tykocin den 23. May 1831.

Skrzynecki.

(Derselbe Bericht ist nach der Gazetta Warszawska aus Modzele bei Starawies datirt.)

Außer diesem Bericht des Generalissimus Skrzynecki aus Tykocin vom 23. May, enthält dasselbe Blatt über die Kriegs-Vorfälle noch folgende Nachrichten; „Aus Podlachien haben sich die Russen gänzlich zurückgezogen. Am 23. May hat General Uminski Siedlec besetzt. Ein Theil seiner Cavallerie verfolgte die Russen in der Richtung nach Miendzyrzecz. Die offensive Operation des Generalissimus ist in dem Maaße gelungen, daß der Feldmarschall Diebitsch erst 4 Tage nach dem Anfange derselben von dem Marsche des Polnischen Hauptheeres unterrichtet wurde. — Aus dem Lublinschen haben sich einzelne Abtheilungen des Corps des Generals Rüdiger am 17. May wieder über den Bug gezogen, entweder um sich Brzesc-Litewsky zu nähern oder weil sie befürchteten von unsern Truppen abgeschnitten zu werden. — Es heißt, daß der General Jankowski das Commando über diejenigen unserer Truppen erhalten soll, die gegen Brzesc-Litewsky operiren sollen. — General Creuz hat ein Lager bei Czernejow, unweit Lublin, bezogen; seine leichten Reiter schwärmen um Krasnistow bis Zamosc. — Das Hauptquartier des Generals Rüdiger soll in Dubienka seyn. Bei Josefow an der Weichsel und in Zaklikow haben Scharmützel stattgefunden, in welchen die Polen Sieger geblieben sind. — Die Avantgarde der Haupt-Armee rückt im Augustowschen rasch vorwärts. Am 25sten hatten die Polnischen Truppen Augustow besetzt; am 26sten sollten sie in Suwalki einrücken. — Die Littauischen Insurgenten sind dem Vernehmen nach über den Niemen gegangen

und halten zugleich mit Puschet den Kreis von Marienpol besetzt. Auf diese Weise stehen unsere regulairen Truppen bereits in der Nähe der Insurgenten. — Der in den letzten Gefechten gefangene Adjutant des Großfürsten Michael, Oberst Scharnhorst, ist nach Warschau gebracht worden. — Aus Gallizien meldet man, daß General Dwernicki nach Preßburg abgeführt worden ist. Seine Gesundheit soll durch die letzten Vorfälle sehr gelitten haben. Die Offiziere seines Corps befinden sich in der Festung Ollmütz."

Die Warschauer Zeit. sagt: Die Post ist nicht nur aus Lomza, sondern auch aus Stawiski wieder in Warschau angekommen. — Vorgestern rückten in Warschau 2 Schwadronen von dem neuen Uhlanen-Regiment der sogenannten „Weichsel-Legion" ein; der General-Gouverneur musterte sie und wies ihnen ihre Bestimmung an. Sie bestehen aus lauter jungen Leuten, nächstens sollen die 3te und 4te Schwadron ihnen nachfolgen. — An demselben Tage hielt der patriotische Verein eine Sitzung, welcher Joachim Lelewel präsidirte, und worin der Gouverneur der Hauptstadt, General Krukowiecki, zum Mitglied aufgenommen wurde. — Auch wurde an diesem Tage, als am Pfingstfest, die neue Kapelle zum heiligen Geist hierselbst eingeweiht."

In der Sitzung der Landbotenkammer am 25. Mai machte der Landbote Ledochowski den Antrag, die Türkische Fahne, welche Kaiser Nikolaus während des letzten Türken-Krieges der Stadt Warschau geschenkt hat, dem Sultan zurückzugeben. Der Landbote Swidzinski fügte hinzu, man sollte dieselbe durch die Türkischen Gefangenen übersenden, die in einem der Gefechte mit den Russen gemacht worden, und auf Kosten der Polnischen Regierung in ihr Vaterland zurückkehren.

Der Oesterr. Beob. meldet: „Nachrichten von der Galizischen Grenze vom 20sten d. M. zufolge, befand sich der Russisch-Kaiserliche Generallieutenant Rüdiger am 18ten in Wlodzimirz, und sollte, in Folge der von dem Feldmarschall Grafen Diebitsch erhaltenen Befehle, am 19ten den Bug überschreiten, um in der Richtung von Uchanie vorzurücken, und seine Vereinigung mit dem General Creutz zu bewerkstelligen. — Der General Kaißaroff, der mit dem dritten Corps bei Dubno steht, hatte Befehl erhalten, sich gegen den Bug auszudehnen, und das Land von den theils einzeln, theils in Haufen umherstreifenden Ueberresten der Insurgenten zu reinigen.

Breslau, den 31. May. — Es verbreitet sich die Nachricht, daß die Russische Hauptarmee zwischen dem 26sten und 27sten May das Polnische Heer unter dem Generalissimus Skrzynecki angegriffen und zu einer rückgängigen Bewegung veranlaßt hat. Eine Reihe blutiger Gefechte sollen auf der Straße von Tykocin bis Ostrolenka stattgefunden haben, an welchem letztern Orte es dem Vernehmen nach zu einer Haupt-Affaire gekommen ist. Am hartnäckigsten ist daselbst an der Narew gefochten worden, wo der Generalissimus einer Sturm-Colonne mit dem Gewehr in der Hand voran ging. Zwei Russische Regimenter sind in den Fluß gedrängt und drei andere fast ganz vernichtet worden. Polnischerseits sollen dabei die Generale Klicki und Kaminski geblieben, die Generale Pac und Boguslawski verwundet seyn. Offizielle Berichte sind noch nicht eingegangen; indessen hat sich, wie es heißt, der Generalissimus nach Lomza und Rozan (11 Meilen von Warschau) und nach anderen Angaben bis Pultusk (8 Meilen von W.) zurückgezogen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 20. May. — Se. Maj. der Kaiser haben am 18. May folgenden Rapport von dem Oberbefehlshaber der aktiven Armee vom 12. Mai, aus dem Hauptquartier im Kirchdorfe Schukow erhalten:

„Ew Kaiserl. Majestät habe ich das Glück, über einen neuen Vortheil den der General Creuz über die Truppen der Rebellen bei dem Flecken Lobartowa erfochten hat, Bericht zu erstatten. Nachdem der General von der Kavallerie Baron Creuz das Corps des Generals Serawski völlig geschlagen hatte, wagten die Empörer keine neuen Angriffe auf das rechte Ufer der Weichsel. Die Ueberreste jenes geschlagenen Corps unter Anführung des Generals Desekonski sollen, nach Aussage der Gefangenen, auf's neue ergänzt werden. Um das Corps des Generals Baron Creuz in eine solche Stellung zu bringen, daß es jeden neuen Angriff der Rebellen mit Erfolg zurückschlagen könne, hielt ich für nothwendig, dasselbe mit der 3ten Brigade der 24sten Infanterie-Division zu verstärken und zu der schon bei ihm befindlichen 1sten Brigade der 2ten reitenden Jäger-Division, auch deren 2te Brigade mit dem General-Major Grafen Timan stoßen zu lassen, welche Brigaden in Kozk am 5. May anlangten und am folgenden Tage ihren Marsch bis Kamenki fortsetzten. Während dessen davon benachrichtigt daß die Rebellen mit mehreren starken Streifpartheien das Gebiet zwischen der Chaussée und dem Fluß Weprz überschwemmten, und besorgend, sie möchten meine Communication mit dem General Creuz unterbrechen, beorderte ich das 5te Tschernomorsche und das Hettmans-Kosaken-Regiment unter Befehl des Obristen Kusnewitsch, eine Rekognoscirung über Selechow nach Ryki und weiter bis zur Mündung der Weprz vorzunehmen. — Auf dieser ganzen Strecke war von keinen beträchtlichen Streitkräften der Empörer etwas zu hören. Zu derselben Zeit aber als der Obrist Kusnezow sich in Ryki befand, machte das Corps der Rebellen, 10,000 Mann stark mit 12 Kanonen, angeführt von Skarshinski, Romini und Chrshanowski, seinen Marsch von der Chaussée über Selechow nach Kozk. In Ryki

erfuhr der Oberst Kusnezow daß ein Theil der Rebellen-Truppen auf das linke Ufer der Weprz hinübergegangen sey, und beschloß deshalb auf jenes Ufer sich zu begeben und so viel als möglich dem General Creuz sich zu nähern. — Am 7. May besetzte Skarshinskis Corps, blos mit Kavallerie, Kozk, wo sich von den Unsrigen nur ein Kommando von 50 Kosaken bei dem Kommandanten befand. Dieser verließ den Fleck, und gab sogleich die Annäherung der Empörer dem General-Major Fesi zu erkennen. Dieser kommandirte das 47ste und 48ste Jäger-Regiment nebst einer Brigade reitender Jäger, die in der Gegend von Kamenka standen. Zugleich wurde der General Baron Creuz, der zwischen Wanwolniz und Matkuschew sich befand, von jener Bewegung der Gegner benachrichtigt. Am 8ten warteten die Empörer die Ankunft ihrer Infanterie und Artillerie ab und rückten am 9ten über Firlei nach Kamenka. Jetzt vereinigte sich der General Creuz, welcher sein ganzes Corps durch einen forcirten Marsch zusammenzog, bei Kamenka mit dem General-Major Fesi der schon einen Angriff auszuhalten hatte, und ungeachtet der bedeutenden Ueberlegenheit der feindlichen Streitkräfte, die wiederholten Attaken derselben, muthig mit seiner Jäger-Brigade zurückschlug. Sobald die Avantgarde des Generals Creuz, unter dem Befehl des General-Majors Dellingshausen anlangte, ergriffen unsere Truppen die Offensive, drängten die Rebellen nach Ljubartowa zurück, und machten damit am 9ten dem Gefecht ein Ende. Am folgenden Tage griff der General Creuz mit seiner ganzen Macht bei Ljubartowa die Empörer an, wo sie zwar hartnäckig kämpften, allein gezwungen waren, dem Muth und der Tapferkeit unserer Truppen zu weichen, und zuletzt total geschlagen, theils über die Weprz und theils nach Lentschna die Flucht ergriffen, nachdrücklich gedrängt von unsern Truppen. Bei Abgange des Eilboten vom Schlachtfelde, hatten wir schon 400 Gefangene. Die Rebellen in völliger Flucht, lassen ihre Gewehre, Ränzel und Pulverkasten im Stich. Ich erwarte einen ausführlichen Bericht, um das Glück zu haben denselben Ew. Kaiserl. Maj. zu unterlegen, da der gegenwärtige nur auf den ersten kurzen Rapport des Generals Baron Creuz angefertigt worden ist.

Die hiesige Regierungs-Zeitung enthält zahlreiche Beförderungen bei der im Kampfe begriffenen Armee, so wie Verleihungen von Ordenszeichen und Ehrensäbeln an Militairs, die sich in den verschiedenen Gefechten gegen die Insurgenten ausgezeichnet haben.

Auszug aus einem Schreiben in der Nordischen Biene. (Beschluß.) Im Mittelalter, in der Periode der allgemeinen Barbarei und Unwissenheit, waren Tumult, Fehden, Zweikampf und Züge auf Abenteuer ein Hauptgeschäft der höheren Stände und galten für eine edle Beschäftigung. Heut zu Tage hält man dergleichen Don-Quixoterie für lächerlich und verächtlich. Die Zeit ist vorhanden, wo der Geist der Umwälzungen (hundertmal schlimmer als die Raubritterschaft des Mittelalters) noch verächtlicher als jene sich zeigt, und die politischen Don-Quixotes, die mit ihrer hochtrabenden Beredsamkeit und ihren albernen Theorieen eben so lächerlich erscheinen, unterscheiden sich von ihren Spießgesellen aus der Ritterzeit dadurch, daß sie Widerwillen erregen, indem sie das Landeswohl ungescheut ihrer Dulcinea, der erträumten Freiheit zum Opfer bringen, die darin besteht, dem Lande Industrie und Kredit zu entziehen und, zum Troste über diese Verluste, die Bürger zu nöthigen, daß sie in den Straßen sich mit müßigen Tagelöhnern herumschlagen, um die allgemeine Sicherheit zu bewahren. — Noch einige Jahre, und es werden, in allen Ländern Europas, die Bürger selbst die Wortführer der Revolution verfolgen und vertilgen, so wie man jetzt mit vereinten Kräften auf die Raubthiere oder die Banditen in Italien Jagd macht, und das Lob der Revolution wird man mit demselben Interesse anhören, wie man jetzt etwa den Erzählungen von Feuersbrünsten, Plünderungen und Mordthaten ein Ohr leiht. — Niedrige Ehrsucht, Habgier und Sucht nach Abentheuern, schmieden in der Finsterniß ihre heillosen Anschläge, brüten in ihren geheimen Zusammenrottungen darüber, die Ordnung und die Gesetze umzustürzen und dürsten darnach, Bürgerblut zu vergießen und Europa mit Feuer und Schwert heimzusuchen. Mögen denn auch alle rechtlichen, edeldenkenden, arbeitsliebenden Menschenfreunde sich verbünden, nicht in geheimen Gesellschaften, sondern offen, im hellen Sonnenlichte, unter dem Panier gesetzlicher Regierungen, um die Grundkeime des Aufruhrs, seine Emissäre und Proselyten aus der gesitteten Welt zu entfernen, die Wohlfahrt Europas zu schützen und es vor der Barbarei zu bewahren, welche die unvermeidliche Folge der Zwietracht, der Kriege, der Lügensysteme und des sinkenden Erwerbfleißes ist, wie wir den Anfang dazu schon im Westen vor Augen sehen. Bosheit und Verrath mit ihren Hirngespinnsten und falschen Theorieen können der Ehre, Treue und Wahrheit nicht widerstehen und die Welt wird für immer von der sie bedrohenden moralischen Seuche befreit seyn. Schon hat in Frankreich selbst dieser Kampf begonnen und man braucht nur die Aufmerksamkeit darauf zu richten, um sich von der gerechten Sache der Verfechter der Ordnung zu überzeugen. Von der einen Seite schreien Bankerottierer, Rabulisten, Advokaten (von dem aufrührerischen Pöbel erhoben), verjährte Träumer, Leute die ihren Verstand überlebt haben; von der andern Seite hat Chateaubriand, dieser Gigant der Weltliteratur, der treue Kämpfer für Treue, Ehre und Gesetz, seine Heroldsstimme erhoben! (Forts. i. d. Beil.)

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 125 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 1. Juny 1831.

Rußland.

(Fortsetzung.) Dasselbe thun auch in allen anderen Gegenden die Verständigen und Wohlgesinnten, die dem Geiste der Revolutionen fremd sind, nach denen nur Ignoranten und Bösewichte trachten, die nichts auf dem Wege der Ehre und des Gesetzes erlangen können, und wie das Sprichwort sagt, im Trüben fischen wollen. Gott sey gepriesen, daß die Nationen bald zur Besinnung gekommen sind und ihre wahren Feinde erkennen, die durch Krokodillthränen, die sie über ihr Loos weinten, sie angelockt hatten! Schon hat die Geisterherrschaft der Rebellenparteien ein Ende. Bald, sehr bald wird es auch mit ihrer augenblicklichen Oberhand in den Staaten vorbei seyn. Auch die Guten werden bisweilen von Chimären geblendet! Es gab eine Mode zu revolutioniren und sie geht vorüber, denn sie hat die Glieder des politischen Körpers gezwängt und Krankheiten darin erzeugt. Wir wiederholen es, nur die Wahrheit allein ist ewig und unveränderlich, und es giebt keine heilsamere Wahrheit als die, welche uns zur Pflicht macht, dem Throne getreu zu bleiben und das Vaterland zu lieben, dessen Wohl von der Zuversicht und Liebe des Volkes zur Regierung abhängt.

Deutschland.

Mainz, vom 17. May. — Es wird seit einigen Tagen hier versichert, daß bei dem hiesigen Militair-Gouvernement die Weisung eingetroffen sey, die Bewaffnung einzustellen. Das Gerücht fügt hinzu, Oesterreich werde zuerst in seinen Staaten die Entwaffnung vornehmen, und alsdann Frankreich und die übrigen Mächte diesem Beispiele folgen. Um jedoch den Glauben an einen dauerhaften Frieden fest zu begründen, scheint vor Allem erforderlich, die Regierungsgrundsätze in Europa, die seit der Julirevolution in feindlichen Widerspruch gerathen sind, in Uebereinstimmung zu bringen. Dies könnte fast nur auf einem Europäischen Nationalkongresse bewerkstelligt werden, von welchem also gleichfalls hier die Rede ist.

Bremen, vom 18. May. — Die Nachrichten von Mexiko reichen bis zum 5. März. Der Wittwe Guerero's war eine Pension von 3000 Doll. jährlich ausgesetzt; im Lande alles ruhig. Von Mexiko lauten die Berichte über den Leinenhandel ungünstig. Die Zufuhren von diesem Artikel im vorigen Herbst sind zu bedeutend gewesen.

Frankreich.

Paris, vom 20. Mai. — Der Moniteur meldet aus Rouen vom 18ten Abends: „Heute Vormittag besuchte der König das hiesige große Krankenhaus. Nachdem er diese Anstalt sehr genau in Augenschein genommen, mehrere Verbesserungsvorschläge von den Administratoren eingefordert und zuletzt eine Summe von 2400 Fr., zur Vertheilung unter die hülfsbedürftigsten Kranken bei ihrer Entlassung aus der Anstalt, zurückgelassen hatte, begab er sich nach dem Rathhause, wo der Magistrat eine Ausstellung der vorzüglichsten Erzeugnisse der Provinz veranstaltet hatte. Se. Majestät gaben bei dieser Gelegenheit ihre lebhafte Theilnahme für Alles, was das Interesse des Handels und Gewerbfleißes angeht, zu erkennen und erklärten Ihre Bereitwilligkeit, den an Sie gerichteten verschiedenen Reclamationen nach Möglichkeit abzuhelfen. Von dem Rathhause verfügte der König sich zu Pferde, begleitet von seinen beiden Söhnen, dem Kriegs- und dem Handelsminister, dem Marschall Gérard, dem Präfekten der niedern Seine, dem commandirenden General Baron Teste und dem Maire von Rouen, nach dem Marsfelde, um die dort aufgestellten Nationalgarden, nämlich 7000 Mann von der Nationalgarde von Rouen, 8000 Mann von den umliegenden Landgemeinden und 1200 Mann von der Nationalgarde von Elbeuf, so wie das 31ste und 51ste Linien-Infanterie-Regiment, 1 Husaren-Regiment und 2 Train-Compagnien, zu mustern. Se. Majestät verliehen bei dieser Gelegenheit dem gedachten Husaren-Regimente eine Standarte und nahm demselben den Eid ab. Nachdem der König durch die Reihen geritten, ließ er die Truppen an sich vorbeidefiliren, wobei er zu verschiedenen Malen seine Verwunderung über die treffliche Haltung der Nationalgardisten und die Präcision, womit sie in Reihe und Glied marschirten, zu erkennen gab. Nach beendigter Revue um 4 Uhr begab der Monarch sich nach der berühmten Spinnerei und Weberei des Herrn Grand und von dort nach der Münze, wo in dessen Gegenwart goldene und silberne Medaillen, bezüglich auf die Reise Sr. Majestät, ausgeprägt wurden. Gleich nach Ihrer Rückkunft im Präfektur-Gebäude, um 5 Uhr, empfingen Se. Majestät die Damen aus der Stadt und sodann das Offizier-Corps der Nationalgarde und der Garnison. Um 6 Uhr war bei dem Könige große Tafel, wozu eine große Menge von Militairs und die angesehensten Einwohner der Stadt geladen waren. Um 10 Uhr fuhren Se. Maj. nach dem Balle, der Ihnen zu Ehren im großen Schauspielhause gegeben wurde. Die Beleuchtung und die Ausschmückung des Saales waren eben so glänzend als geschmackvoll. Im Hintergrunde desselben stand auf einer Erhöhung ein Sessel für den Monarchen. Eine dreifache Reihe seltener Gewächse umgab den ganzen Saal. An einer Stelle desselben hatte man auf eine sehr sinnreiche Weise die Büste Ihrer Maj.

der Königin angebracht. Nachdem Se. Maj. sich mit mehreren der anwesenden Damen auf das Leutseligste unterhalten, und eine Stunde lang dem Tanze zugesehen hatten, verließen Höchstdieselben gegen Mitternacht die Gesellschaft. Am folgenden Morgen um acht Uhr sollte die Reise nach Havre fortgesetzt werden."

Während der Anwesenheit des Monarchen in Louviers sind, bei dem Empfange der Militair- und Civil-Behörden dieser Stadt und der umliegenden Gegend, nicht weniger als 21 Anreden an den König gehalten und von Sr. Majestät beantwortet worden.

Aus Toulon meldet man unterm 15ten d. M.: „Admiral Rosamel hat befohlen, daß 20 Musiker von der Linien-Mannschaft der Marine sich auf der Fregatte „Artemisia" einschiffen und den Prinzen von Joinville auf seiner Reise nach Genua, Livorno, Neapel, Palermo, Triest, Tunis und Algier begleiten sollen. Der Prinz wird sich morgen nach der Rhede begeben, wo der Contre-Admiral Hugon in seiner Gegenwart von dem von ihm befehligten Observations-Geschwader Evolutionen ausführen lassen will."

Aus Ploërmel (Departement des Morbihan) schreibt man unterm 13ten d.: „Gestern wurden 30 Soldaten von der Besatzung von Josselin nach la Nouée geschickt, um den Wald zu durchsuchen; eine dort befindliche Bande von Chouans zerstreute sich bei ihrer Annäherung. Bei weiterem Vordringen in den Wald fielen mehrere Schüsse auf die Truppen, wovon zwei Mann getödtet wurden. Von Vannes sind 350 Mann nach Nouée marschirt. Ein zweiter Anführer der Chouans, Namens David, ist ebenfalls gefangen worden. General-Lieutenant Bonnet ist am 17ten d. in Nantes angekommen und hat sogleich das ihm anvertraute Commando übernommen. Das auf dem Marsche nach Bressuire und Chollet begriffene 46ste Regiment wird den 20sten oder 21sten in diesen Garnisonen eintreffen. Nach verschiedenen anderen Punkten der Vendée sind andere Regimenter unterweges, und noch vor Ende dieses Monats werden wenigstens 15,000 Mann regelmäßiger Truppen in der Vendée versammelt seyn."

Nachrichten aus Lyon vom 17ten d. M. zufolge, war der vorige Abend ruhiger verflossen, als man nach den Vorgängen der vorhergegangenen Tage erwartet hatte. Zwischen 9 und 10 Uhr hatten sich zwar noch einige Gruppen gebildet, wurden aber durch Patrouillen der Nationalgarde, von welcher Bataillone im Hofe des Stadthauses standen, bald zersprengt; um 10 Uhr herrschte vollkommene Ruhe. Am 18ten war, dem Lyoner Journal du Commerce zufolge, die Ordnung gänzlich wiederhergestellt.

Das Journal des Débats meldet: „Den letzten Nachrichten aus Lissabon zufolge, war eine Französische Fregatte von 60 Kanonen in den Tajo eingelaufen; eine andere von gleicher Größe wurde stündlich mit dem Befehlshaber des Geschwaders erwartet. Sobald dieses beisammen seyn wird, soll an den Regenten die Aufforderung ergehen, die von Frankreich verlangte Genugthuung binnen 24 Stunden zu gewähren, verweigert er dieselbe, so soll Gewalt gebraucht werden. General Sebastiani hat den Unwillen über den durch Dom Miguel einem Franzosen zugefügten Schimpf auf eine edle Weise ausgesprochen. Unmittelbar auf diese seine Aeußerungen folgten Drohungen, und auf diese werden Thaten folgen. Die National-Ehre wird gerächt werden."

Aus Algier schreibt man, daß dort Befehl eingegangen sey, das Spanische Schiff „Mathilde", das von den darauf befindlichen, wegen politischer Vergehen verurtheilten Personen gewaltsam nach Algier geführt worden war, dem Spanischen Konsul in Algier zurückzugeben; die verurtheilten Personen hingegen sind dadurch, daß sie den Fuß auf ein von Frankreich besetztes Gebiet gesetzt haben, frei geworden und werden demgemäß der Spanischen Regierung nicht ausgeliefert werden.

Herr Eynard hat dem Präsidenten von Griechenland neuerdings die Summe von 20,000 Fr. zugesandt.

Nachrichten aus Tanger zufolge, sind in Mequinez, der Residenz des Kaisers von Fez und Marokko, Unruhen ausgebrochen.

Die Allg. Zeit. meldet aus Paris: Einer vorgestern von Lille aus erhaltenen telegraphischen Nachricht zufolge soll Prinz Leopold die Belgische Krone ausgeschlagen, der Regent aber gleich nach Empfang dieser Nachricht sein Ministerium berufen und beschlossen haben, augenblicklich Mastricht angreifen und auf allen Punkten den Krieg gegen Holland beginnen zu lassen. Alle Einwendungen des Generals Belliard, Französischen Gesandten zu Brüssel, waren vergeblich. Herr Sebastiani ist höchst unzufrieden mit dem Benehmen Belgiens und entschlossen, im Falle eines von den Holländern zu erringenden Vortheils nicht zu interveniren. Eine andere, heute von London aus an die hiesigen auswärtigen Angelegenheiten gelangte Depesche hegt noch Zweifel über die Entschließung des Prinzen Leopold, die von Herrn Belliard und der Belgischen Regierung als bestimmt angesehen wurde. — Ein Privatschreiben von Bayonne vom 13. May meldet: Das Stillschweigen, welches unsere Verwaltung über die Vorgänge in Spanien beobachtet, ist befremdend. Es ist gewiß, daß in Pampeluna 12,000 Mann stehn; daß vor wenigen Tagen zu dem Spanischen Corps im Thale von Bastan wieder 800 Mann gestoßen sind; daß mehrere Linien-Regimenter, detaschementsweise nach Catalonien ziehen, wo sich zu Ende dieses Monats ein Heer von 35,000 Mann vereinigt finden wird. Was thut man dagegen unsererseits? Kleine Haufen werden nach den Grenz-Kommunen (Espaletto, Ainhoa, Ascain) geschickt, und diese Truppen sind überdies schlecht gerüstet.

Niederlande.

In einem Privatschreiben aus Brüssel vom 22sten heißt es: „Lord Ponsonby wird erst morgen oder übermorgen von London zurückkommen. Er wird wahrscheinlich das Ultimatum der Londoner Konferenz mitbringen. In wenigen Tagen also wird die wichtige Frage über Krieg und Frieden entschieden. Die Unterhandlungen der Belgischen Deputation mit dem Prinzen von Sachsen-Koburg haben, wie es scheint, zu keinem Resultate geführt, weil dieser nur mit der Genehmigung der fünf großen Mächte die Belgische Krone annehmen will, die Konferenz aber diese Genehmigung von der unbedingten Anerkennung von Seiten Belgiens, des Protokolles vom 20. Januar l. J. abhängig macht, wozu man sich hier durchaus nicht verstehen will.

Miscellen.

Das Amts-Blatt der Königl. Regierung zu Breslau Stück XXII. enthält folgende Vermächtnisse:

Die Accise-Inspector Gieczickischen Eheleute in Reichenbach der evangelischen Kirche daselbst . . . . 1000 Rthlr.

Der in Tannhausen verstorbene Kaufmann Wittig der evangelischen Kirche in Charlottenbrunn . . . . 200 Rthlr.

Breslau, den 31. May. — Am 23sten d. des Nachmittags badeten sich zwei junge Leute in der Oder an einer nicht zum Baden erlaubten Stelle. Der eine davon, der 17 Jahr alte Barbier-Lehrling Hoffmann büßte dieses Wagniß mit seinem Leben, indem er auf eine tiefe Stelle gerieth und untersank. Er wurde zwar nach Verlauf einer Stunde durch die Schifferknechte Posenockwitz und Stritzke gefunden, doch blieben alle angestellten Wiederbelebungs-Versuche fruchtlos.

Am 24sten des Nachmittags ritt der 45 Jahr alte Fabrikarbeiter Amand Grimm die Pferde seines Fabrikherrn unbeauftragterweise hinter die Margarethen-Mühle in die Ohlau in die Schwemme. Der Grimm wurde durch das Handpferd vom Sattelpferde gerissen und ertrank. Obgleich sofort nach ihm gesucht wurde, so wurde er doch erst nach Verlauf von drei Stunden in dem dortigen sogenannten Kessel, einer besonders tiefen Stelle, wohin ihn der Strom getrieben hatte, gefunden, und es blieben alle im nahen Kloster der Barmherzigen Brüder angestellten Wiederbelebungs-Versuche auch bei diesem Verunglückten ohne Erfolg.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohner gestorben: 34 männliche und 34 weibliche, überhaupt 68 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 14, an Alterschwäche 12, an Krämpfen 7, an Lungen- und Brustleidenden 19. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahr 5, von 1 — 5 J. 9, von 5 — 10 J. 4, von 10 — 20 J. 4, von 20 — 30 J. 3, von 30 — 40 J. 4, von 40 — 50 J. 6, von 50 — 60 J. 9, von 60 — 70 J. 10, von 70 — 80 J. 11, von 80 — 90 J. 3.

In derselben Woche sind auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 673 Schfl. Weizen, 1088 Schfl. Roggen, 932 Schfl. Gerste und 815 Schfl. Hafer.

Todes-Anzeigen.
(Verspätet.)

Mit dem Gefühle der innigsten Wehmuth und Dankbarkeit zeigen wir zur gütigen Theilnahme hiermit an, daß unsere verehrte Tante, die verwittwete Frau Kaufmann Martens, geb. Carpzov, am 24. Mai im 85sten Lebensjahre sanft zum bessern Leben entschlief. Ihre uns stets bewiesene zärtliche mütterliche Liebe wird sie uns unvergeßlich machen.

Hirschberg den 29. Mai 1831.

Der Apotheker A. Hänisch aus Glogau, im Namen sämmtlicher Geschwister.

Am 27sten Mai Abends um 5 Uhr endete ein schmerzvoller Kampf nach langen Brustbeschwerden und gänzlicher Entkräftung das schöne thatenreiche und liebevolle Leben meiner theuren Mutter Charlotte Friederike verwittwete Pastor Werner geb. Defflaux nach ihrem eben vollendeten 71sten Jahre. Diese Anzeige weihe ich den vielen Freunden, Bekannten und besonders den früheren Schülerinnen der theuren Entschlafenen, die gewiß der edlen Vollendeten eine Thräne der Rührung und der Dankbarkeit, und mir eine stille Theilnahme nicht versagen werden.

Angelika Werner, einzige Tochter und einzige Verwandte der edlen Verstorbenen.

Am 28. d. M. Mittags halb 1 Uhr starb an Alterschwäche die verwittwete Frau Geheime Räthin Friederike Mariane Schlutius geborne Wahl im 90sten Jahre ihres Lebens. Dieses zeigen entfernten Freunden der Entschlafenen ergebenst an.

Breslau den 31. Mai 1831.

Die anwesenden Verwandten.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 1. Juni: Die Stumme von Portici. Heroische Oper in 5 Akten mit Ballet, getanzt von der Familie Kobler, Tänzer des K. K. Hoftheaters zu Wien. Musik von Auber.

Donnerstag den 2ten: Der Faßbinder, getanzt von der Familie Kobler. Vorher: Die Wette. Hierauf: Ein Tag auf dem Breslauer Wollmarkt.

Dank.

Dem edlen, ungenannt seyn wollenden christlichen Wohlthäter, der mir bei Gelegenheit eines für ihn frohen Familien-Ereignisses, zehn Thaler für israelit. Armen zugestellt hat, sage ich hiermit den verbindlichsten Dank; mit dem Wunsche: daß die Vorsehung dem, diese Wohlthat veranlassenden Gegenstande, ein segenreiches Gedeihen verleihen möge.

Breslau, den 30. May 1831.

M. S. Pappenheim, zeitiger Vorsteher der israel. Armen-Pflege.

Das zoologische Museum der Universität

wird, vom 2ten bis zum 4ten Juni, dem Besuch des Publikums, von 3 bis 5 Uhr unentgeldlich geöffnet sein. Eintrittskarten werden, an genannten Tagen, von 10—12 Uhr, bei dem Conservator Rotermund im Universitätsgebäude, gegen einen einzureichenden Zettel, worauf Stand, Name und Anzahl der Besuchenden angegeben sein müssen, ausgegeben. Gravenhorst.

Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts werden auf den Antrag der verw. Majorin Sommerkorn, deren den 10. September 1794 geborner, und im Jahr 1811 unter dem Vorgeben, beim Militair einzutreten, von Breslau fortgegangener Sohn Carl Friedrich Sommerkorn, so wie dessen etwanige zurückgelassene Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 1. September 1831 Vormittags um 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Freiherrn von Falkenhausen anberaumten Termine im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts schriftlich oder persönlich zu melden, und die weitern Anweisungen zu erwarten, widrigenfalls auf die Todeserklärung des Carl Friedrich Sommerkorn und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Breslau den 28. September 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Folgende Personen, welche seit längerer Zeit von ihrem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben haben, als: 1) Johann Fietz, welcher am 15ten December 1789 zu Riegersdorff bei Neustadt geboren worden und vor ungefähr 23 Jahren das väterliche Haus heimlich verlassen hat; 2) Joseph Biernasch, welcher taubstumm, am 19. März 1788 zu Rokittnitz geboren und sich vor ungefähr 23 Jahren aus dem väterlichen Hause heimlich entfernt hat; 3) Caspar Biernasch, welcher am 29. December 1784 zu Rokittnitz geboren und als Füsilier bei dem ersten schlesischen Infanterie-Regimente gestanden; 4) Catharina verehelichte Schaafknecht Opitz, geb. Gruner, welche zu Lassowitz am 7. October 1738 geboren ist und mit ihrem Ehemann vor langer Zeit nach Ungarn gezogen seyn soll; 5) Michael Opitz, Ehemann der unter No. 4 aufgeführten Provocation, welcher am 22. Februar 1740 zu Batzdorf geboren, in hiesigen Landen zuletzt in der Gegend von Neisse gewohnt hat, und nach Ungarn gezogen seyn soll; 6) Johann Bosewitz, welcher am 19. May 1786 zu Poln. Neukirch geboren worden, im Jahre 1807 sich aus dem väterlichen Hause nach Breslau und von dort nach Polen begeben hat, wo er unter den baierschen Truppen als Militair-Chirurgus bei dem Lazareth in Rawitsch angestellt worden; 7) Matheus Schlischka, welcher zu Pyscht geboren, im Jahre 1809 zum Militair ausgehoben worden und im Jahre 1811 bei dem Kaiser Franz Grenadier-Regimente gestanden hat; 8) Simon Laqua, ein Sohn des zu Schidlow, Falkenberger Kreises, verstorbenen Freistellen- und Kretscham-Besitzers Matheus Laqua, welcher im siebenjährigen Kriege als Soldat ausgehoben worden; 9) Johann Friedrich Menzel, welcher am 22. Juny 1783 zu Czopanowitz geboren worden, das Schneiderhandwerk erlernt und sich vor ungefähr 20 Jahren auf die Wanderschaft begeben hat; 10) Jacob Mazur, welcher am 19. November 1771 zu Tillowitz geboren, als Soldat zu den ehemaligen blauen Husaren ausgehoben worden und den Feldzug gegen Frankreich in den 1790er Jahren mitgemacht hat, werden nebst deren etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, auf den Antrag ihrer Verwandten hierdurch öffentlich aufgefordert: binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 21sten July 1831 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius von Gilgenheimb anberaumten Termine, im hiesigen Ober-Landes-Gerichte persönlich oder schriftlich sich zu melden und weiterer Anweisung entgegen zu sehen, widrigenfalls die Verschollenen für todt erklärt und ihr sämmtlich zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Erben, die sich als solche gesetzmäßig legitimiren können, zugesprochen werden wird. Ratibor den 13ten August 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Bekanntmachung.

Bei der Liegnitz-Wohlauschen Fürstenthums-Landschaft 1) wird der diesjährige Johanny-Fürstenthumstag am 13ten Juny d. J. eröffnet, an welchem Tage zugleich die Deposital-Geschäfte besorgt werden; 2) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Johanny 1831 der 21ste, 22ste, 23ste und 24ste Juny d. J.; 3) zu deren Auszahlung der 25ste, 27ste, 28ste, 29ste, 30ste

Juny und der 1ste July d. J. Vormittags von $7\frac{1}{2}$ Uhr bis Nachmittags 1 Uhr; 4) ist der 2te July d. J. Mittags 12 Uhr zum Kassen-Abschluß bestimmt. Gedruckte Bogen zu Anfertigung der, bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, nebst diesfälliger Anweisung, werden vom 1sten Juny d. J. ab, in der hiesigen Landschafts-Kanzlei unentgeldlich verabreicht werden. Liegnitz d. 3. May 1831.

Liegnitz-Wohlausche Landschafts-Direction.

Bekanntmachung.

Etwaigen Gläubigern des verstorbenen Vorwerksbesitzers Carl Gottlieb Schramm, welche sich noch nicht gemeldet und ihre Befriedigung erhalten haben, machen wir hierdurch bekannt: daß Termin zur Regulirung des Nachlasses desselben auf den 13ten July dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr vor uns anberaumt worden. Wir laden daher dieselben hierdurch vor, sich sofort, spätestens aber in dem anstehenden Termine mit ihren Forderungen zu melden, ansonst nach Ablauf desselben jeden Gläubiger der Nachtheil trifft, daß er sich nur an jeden Erben, nach Verhältniß seines Erbtheils halten könne und jeden derselben in seinem persönlichen Foro belangen müsse.

Haynau den 23sten Februar 1831.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Curators und der muthmaßlich nächsten Erben wird der verschollene Johann Friedrich Klinck, ein Sohn des hier verstorbenen Brauereigners Klinck, welcher bis gegen das Jahr 1802 bei einem Schlesischen Husaren-Regiment gedient haben soll, so wie dessen unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 9 Monaten und spätestens in Termino den 30sten November d. J. schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt, das zurückgelassene Vermögen seinen nächsten bekannten legitimirten Erben ausgeantwortet werden wird.

Berlinchen den 10ten Februar 1831.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Auctions-Proclama.

Von dem unterzeichneten Gericht wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Gläubigers die bei dem bürgerlichen Gasthofbesitzer und Bürgermeister Herrn August Schönwiese zu Wartha gepfändeten 20 Eimer Branntwein in termino den 25sten Juny d. J. Vormittags um 10 Uhr in loco Wartha gegen baare Bezahlung im Wege der Execution an den Meistbietenden werden verkauft werden, zu welchem Kauflustige zu erscheinen hierdurch aufgefordert werden. Camenz den 11ten May 1831.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederl. Herrschaft Camenz als Gericht der Stadt Wartha.

Proclama.

Von dem unterzeichneten Gericht wird hiermit kund gethan, und Jedermann, besonders wem daran gelegen ist, zu wissen gefüget, daß über die künftigen Kaufgelder des subhasta gestellten Frei-Bauergutes des Joseph Thomas sub No. 5 zu Groß-Nossen, auf den Antrag eines Realgläubigers per decretum vom heutigen Tage, der Liquidations-Prozeß eröffnet worden, weshalb alle diejenigen, welche an das gedachte Grundstück irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert werden, sich in dem zur Liquidation und Verification ihrer Forderungen auf den 30. Juli d. J. Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine entweder in Person, oder durch einen zuläßigen mit gehöriger Information versehenen Bevollmächtigten allhier einzufinden, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer dieses Grundstücks, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden wird. Camenz den 5. April 1831.

Das Major v. Heugelsche Gerichts-Amt von Groß- und Wenig-Nossen.

Resubhastation.

Auf den Antrag des Curators der Gemeinde Pawlauer Kaufgelder-Liquidations-Masse und der Real-Gläubiger, ist die Resubhastation der, zu Pawlau bei Ratibor belegenen, dem Oekonom Franz Horitzky gehörigen Realitäten, und zwar: 1) der Freistelle sub No. 39. mit 30 Morgen — □Ruthen Preußisch Maas Acker, taxirt auf 533 Rthlr. 20 Sgr.; 2) die Waldgrundstücke sub No. 2. von 249 Morgen 41 □Ruthen Preußisch Maas, taxirt auf 4881 Rthlr. 25 Sgr. und 3) der dazu gehörigen auf 983 Rthlr. 2 Sgr. taxirten Gebäulichkeiten — welche zusammen ein Freiguth bilden — verfügt worden. Die Licitations-Termine sind auf den 30sten July 1831, den 30. September in Ratibor in der Kanzlei des Justiziarii, und der letzte peremptorische auf den 25sten November c. im Orte Pawlau festgesetzt. Zahlungsfähige Kauflustige werden eingeladen, sich besonders in dem letzten Termine einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag ertheilt wird, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Taxe kann zu jeder Tageszeit in unserer Registratur, und bei dem Scholzen in Pawlau eingesehen werden.

Ratibor, den 24sten May 1831.

Gräflich v. Strachwitzsche Pawlauer Gerichts-Amt.

Brau-Urbar-Verpachtung.

Den 17ten Juny a. c. soll das hiesige städtische Brau-Urbar vom 1sten Januar 1832 ab, auf 6 Jahre wieder verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige

ersuchen wir, sich zur Licitation an gedachtem Tage früh um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause einfinden zu wollen. Trachenberg den 12ten May 1831.

Der Magistrat.

Auctions-Anzeige.

Der botanische Garten der Universität wird am 3ten und 4ten Juny Nachmittags 2 Uhr, eine Anzahl ausgezeichneter Dupletten schön blühender Pflanzen in öffentlicher Auction verkaufen. Kauflustige können dieselben in den Vormittagsstunden dieser beiden Tage in Augenschein nehmen. Breslau den 29. May 1831.

Der Director des botanischen Gartens
Nees v. Esenbeck.

Pferde-Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 1sten Juny c. a. wird noch Ein, zum Königl. Militairdienst unbrauchbares Pferd des 1sten Cuirassier-Regiments austangirt, und demnächst Vormittags 8 Uhr bei der Regiments-Wacht in der Schweidnitzer-Vorstadt hieselbst, gegen gleich baare Zahlung in Cour., an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 27sten May. 1831.

Der Oberst und Commandeur des Königl.
1sten Cuirassier-Regiments.
v. Froelich.

Avertissement.

In einer angenehmen äußerst belebten Kreis-Stadt in Nieder-Schlesien ist ein seit einer ganzen Reihe von Jahren zur Handlung geeignetes Haus am Ringe, bestehend in 6 Stuben, Kabinetten, Küchen, Handlungsgewölben, Kellern, Hofraum und Hinter-Gebäuden, alles im besten massiven Baustande und unter sehr billigen Bedingungen, Veränderungshalber entweder sogleich zu vermiethen, oder zu einem sehr mäßigen Preise zu verkaufen. Bemittelte Miether oder Käufer werden hierdurch höflichst ersucht: sich über das Sachverhältniß in portofreien Briefen an Herrn J. G. Wolff auf der Frauengasse in Liegnitz gefälligst zu wenden, und wird bei annehmlichen Geboten der Miethsoder Kauf-Vertrag sofort abgeschlossen werden.

Zu verkaufen.

250 Stück mit Körnern gemästete Schöpse, stehen bei dem Dominio Seichau, Jauerschen und Reichwaldau Schönauschen Kreises, baldigst zum Verkauf. Kaufgeneigte erfahren das Nähere während dem Wollmarkt in Nro. 7. am Ringe, später bei dem Wirthschafts-Amte des erstgenannten Dominii.

37 Stück ausgemästete Ochsen,
der Kern aus den letzt ausgebotenen 100 Stück dergleichen, welche bisher für einen langjährigen Käufer vorbehalten waren, werden hiermit aufs neue offerirt. Alle übrigen sind verkauft. Pischkowitz bei Glatz am 24. May 1831.

Friedrich Freiherr v. Falkenhausen.

Spiritus à 80° Tralles wird zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

☞ Für die Oeconomie ☜
*** als ganz ausgezeichnet billig ***
empfehle ich in jeder beliebigen Quantität um aufzuräumen den Preußischen Scheffel
gut gereinigten weißen Klee-Saamen-Abgang 2 Rthlr.
und ebenfalls
gut gereinigten rothen Klee-Saamen-Abgang 2⅓ Rtlr.
Ein genauer Vergleich und Ansicht zwischen dem reinen Klee und dessen Preise wird diese meine besondere Empfehlung rechtfertigen.

F. Gustav Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

☞ An die Oeconomie. ☜

Ackerspargel oder Knörich, Senf, bestens gereinigten weißen und rothen Saamen-Klee, so wie englisches Raigraß empfiehlt äußerst billig:

Friedrich Gustav Pohl.

Schaaf-Böcke.

Während der Dauer des Wollmarkts werden eine Anzahl noch ungeschorner Böcke von Zweibrodt, Junkernstrasse No. 2. zum Verkauf gestellt seyn.

Eine wenig gebrauchte Brandtwein-Blase von 500 Pr. Quart nebst Malsch-Pfanne und nöthigem Apparat, desgleichen eine von 190 Quart sind billig zu verkaufen. — Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Wagen-Verkauf.

Alle Sorten gebrauchte ganz und halb gedeckte Reise- und Spazier-Wagen, auch einen noch wenig gebrauchten mit breitem Gleiß, eisernen Achsen, halb gedeckten, auch einen großen Plan-Wagen, auch alle Sorten sehr gute Pferde-Geschirre sind billig zu verkaufen Hummerei No. 40.

Zu verkaufen.

Eine große Doppel-Flöten-Spieluhr mit Pfortopiano, aus vier Stück besetzten Walzen bestehend, in einem gewöhnlich eingerichteten Schreib-Secretair, ist wegen Lokalveränderung billig zu verkaufen: Albrechtsstraße No. 55.

Moderne Meubles
gut und dauerhaft, von ganz trockenem Holz, vorzüglich in Zuckerkisten- und Mahagoni- nebst bunten Birken-Holz in neuester Façon, sind zu haben beim Tischler-Meister Martens Altbüsser-Straße No. 28 im goldenen Herz.

Ein Plänen-Wagen
zum Reisen sehr bequem und zweckmäßig eingerichtet, stehet zum Verkauf, Universitäts-Platz Nro. 19.

Verkaufs-Anzeige.
Zum Verkauf stehen: eine große neue fahrbare Doppel-Feuerspritze, und mehrere kleine Handspritzen, bey dem Verfertiger derselben. Jöcher,
Schmiedebrücke No. 13.

Staatswagen.
Ein sehr schöner, moderner und nur sehr wenig gebrauchter, so wie eine Droschke, sind zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bey Hoffmann, Ohlauer Straße No. 19 im Hofe.

Englischen Tunnel-Cement,
erprobtes Bau-Material, vorzüglich zu Wasserbauten geeignet, haben in Commission
Fr. Schummel & Hinkel, Büttnerstraße No. 6.

Verkaufs-Anzeige.
Flügel, billig zum Verkauf sind Ohlauer-Straße No. 71 im 1sten Stock.

Verkaufs-Anzeige.
Ein nur wenig gebrauchter, noch im besten Zustande sich befindender halbgedeckter Wagen, ist billig zu verkaufen. Oderstraße No. 27. das Nähere.

Wagen-Verkauf.
Ein gebrauchter, aber noch ganz guter Reisewagen ist zu verkaufen. Wo? erfährt man auf dem Neumarkt No. 27 im Gewölbe.

Sehr gut und schön gearbeitete Pferdegeschirre

in größter Auswahl werden sehr billig verkauft auf der Schmiedebrücke nahe am Ringe No. 58.

Wagen-Verkauf.
Eine sehr dauerhafte gebrauchte Droschke, nebst einem Plauwagen, ganz und halbgedeckte neue Wagen stehen zu verkaufen Bischofsstraße No. 8.

Anzeige.
Von dem wirklich ausländischen Champagner erstern Qualität, ist noch etwas Vorrath und empfehle ich solchen, seiner Güte und Preiswürdigkeit wegen wiederholt. Breslau den 1sten Juny 1831.
C. F. Ermrich,
Nicolai-Straße No. 7. im Comptoir.

Anzeige.
Die bei mir befindliche Niederlage von Düsseldorfer Wein-Mostrich und Pariser Moutarde aus der Fabrik der Herren H. Pfeiffer et Comp. aus Düsseldorf in Berlin, empfehle ich zur geneigten Abnahme.
H. A. Fischer,
Karlsstraße No. 45.

Zum bevorstehenden Johannis-Termine

erlauben wir uns ein hochverehrtes Publikum hierdurch darauf aufmerksam zu machen,
daß wir auch dieses Quartal sowohl
bei der hochlöblichen Landschaft, als auch bei andern Behörden etc. etc.,
die Zinsenerhebung und Auszahlung
von Pfandbriefen, Staatspapieren, Hypotheken und Dokumenten jeder Art,
gegen eine Vergütigung von 2½ Sgr. vom Hundert fortwährend übernehmen,
jedoch von 1000 Rthlr. an sind nur 1¼ Sgr. zu bezahlen.
Zugleich empfehlen wir uns
den hiesigen und auswärtigen Herren Capitalisten
zur sichern Unterbringung
ihrer verfügbaren Gelder von der größten bis zur kleinsten Summe, als auch
zum Ein- und Verkauf von Staats- und andern Documenten,
und versichern die prompteste Ausführung.
Breslau den 31. May 1831.
Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause.

Kupferstiche.
Der Kunsthändler Marchetti empfiehlt sich zu diesem Wollmarkt einem hohen Adel und kunstliebenden Publikum mit einer grossen Auswahl vorzüglich schöner Kupferstiche. Ohlauer Strasse No. 78. in den Zweikegeln.

Bekanntmachung.
Es hat sich durch ehrlose und übelgesinnte Menschen das falsche Gerücht verbreitet, als ob ich den Beamten-Posten zu Kadlau diese Johanni c verließe, indem ich vielmehr allen denjenigen zur Nachricht hiermit geben kann, daß ich meinen Posten nach wie vor verwalten werde. Schmiedeberg.

Anzeige.
Die bekannte Ruxer Merino-Wolle, welche durch viele Jahre in offenen Vließen in Quartiere ausgelegt gewesen, ist dieses Jahr im eigenen Zelte auf dem Ringe bei der grünen Röhre zum Verkauf aufgestellt.

Anzeige.
Die Wollen der Reichsgräflich von Hardenbergschen Herrschaft Pohlschildern, lagern in offenen Vließen in No. 1. am Ringe rechts, 1 Stiege hoch.

Zweite Beilage zu No. 125 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 1. Juny 1831.

Anzeige.
Donnerstag den 2. Juni Nachmittag um 6 Uhr, Versammlung der ökonomischen Section in der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Literarische Anzeige.
Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau ist so eben erschienen:

Schlesische
Provinzialblätter.
1831.

Fünftes Stück. May.
Preis: Geh. 5 Sgr.

Inhalt.
1. Beiträge zur Geschichte des deutschen Rechts in Schlesien, vom Prof. Dr. Gust. Stenzel. (Fortsetzung.)
2. Ueber die bisherigen Bemühungen das Schlesische Provinzial-Gesetzbuch auszuarbeiten.
3. Was ist das Publikum von dem Institute der Schlesischen Landschaft zu erwarten berechtigt?
4. Ueber die Wirksamkeit der Brunnen- und Bade-Anstalten Schlesiens im J. 1830, von Wilhelm Sohr.
5. Wünsche, Anfragen und Mittheilungen über Gegenstände von provinziellem Interesse.
6. Chronik.

Literarische Beilage
zu Streit's Schlesischen Provinzial-Blättern.
Fünftes Stück. May 1831.
Preis: Geh. 3 Sgr.

1. Landwirthschaftliche Schriften 1830.
   A. Von nicht schlesischen Schriftstellern:
   1. Das Ganze der Landwirthschaft, von Hatzel. 2) Nachtrag zu Beatson's System des Ackerbaues, aus dem Englischen, von Meyer. 3. Anleitung zur Kenntniß und Ausübung der Landwirthschaft, von Hollefreund.
   B. Von schlesischen Schriftstellern:
   Mittheilungen landwirthschaftlicher Erfahrungen, Ansichten und Grundsätze, von A. Block.
2. Geologie Polens.
   1. Ueber die Uebergangs-Gebirgsformationen im Königreiche Polen, von Bloede. 2. Ueber die Flötz-Gebirge im südlichen Polen, von Becker.
3. Archäologie (1829—1830)
   A. Von nicht schlesischen Schriftstellern:
   1. Einleitung an das Studium der Archäologie, von Dr. Petersen. 2. Abriß der Alterthumskunde, von v. Steinbüchel.
   B. Von schlesischen Schriftstellern:
   Handbuch der Archäologie der Kunst, von Müller.

Das zweite Heft — Juny — des 3ten Jahrgangs der
Schlesischen
landwirthschaftlichen Monatsschrift.
In Verbindung
mit mehreren praktischen Landwirthen herausgegeben von
Amtsrath Block, Cammerrath Plathner, Prof. Dr. Weber und Kammerrath Dr. Zimmermann.

I. Abhandlungen und Aufsätze.
   1) Weber, kritische Uebersicht der vorzüglichl. deutschen ök. Literatur des J. 1830. (Beschl.)
   2) Plathner, ist es vortheilhafter, bey der Feldwirthschaft in sandigen Bodenarten die Weideschläge durch eine Aussaat von weißem Klee oder durch Gräser-Einsaat zu schaffen? 2c.
   3) Zimmermann, über die beabsichtigte Veränderung des Locals des Stettiner Wollmarkts.
   4) Derselbe, über die, von der Verschiedenheit der Fällungs-Zeit des Holzes abhängige, Dauer und Haltbarkeit desselben.
   5) F. B. L., über Verbindung des Feldbaues mit dem Waldbau und der Viehzucht.
II. Oekonomische Miscellen.
III. Landwirthschaftliche Chronik.
IV. Literarischer ökonom. Anzeiger.

Der geringe Preis für den Jahrgang von 12 Heften ist 3 Rthlr. Vorausbezahlung.

Literarische Anzeige.
So eben erschien und ist in unterzeichneter Buchhandlung zu finden:
Jeppe, C. F. W., Wollproben-Charte oder Sammlung von 150 Proben Wolle, mit erläuternden Anmerkungen zweier Mitglieder des Mecklenburgischen Patriotischen Vereins über Wollerzeugung, Wollwerth und Wollhandel. gr. 4. Rostock. 1 Thlr. 4 sgr.
Nebst einer Auswahl der besten Werke land-, haus- u. forstwirthschaftlichen Inhaltes, sowie aller derjenigen Artikel, die von anderen Buchhandlungen hierorts, öffentlich angezeigt werden.

Aug. Schulz et Comp. in Breslau
Albrechtstr. No. 57, in den 3 Karpfen nahe am Ringe.

Eau de Cologne
von J. M. Farina, die Kiste von 6 Flaschen, für 1 Rthlr., empfiehlt
B. Lehmann, am Ringe No. 58.

In G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- u. Kränzelmarkt-Ecke) ist so eben angekommen:

Brautstand und Ehe,

in 17 charakterischen Walzern für das Pianopforte geschildert, von Otto Böhme, 3te verbesserte und mit einem Anhang vermehrte Auflage, á 20 Sgr. — Der Titel lautet in franz., ital., russ., engl. und deutscher; der höchst interessante Text in franz. und deutscher Sprache; die Noten endlich sind sauber gestochen.

Inhalt: Geständniß der Liebe und Flehn um Erhörung. — Gewährung. — Brautjubel von wehmüthiger Sehnsucht unterbrochen. — Hochzeitreigen. — Glückliches Schwärmen nach dem Hochzeitstage. — Antritt der häuslichen Geschäfte und wirthschaftlichen Thätigkeit. — Flitterwochen. — Häusliche Klagen. — Weibliche Wünsche. — Selbstgespräche. — Bitten und Verweigerungen. — Unwillen und Frauenwehmuth. — Wortwechsel und häuslicher Zwist. — Vaterfreuden. — Mutterwonne.

Für die Besitzer der frühern Auflagen ist der Anhang:

Vaterfreuden, Mutterwonne rc.

in 3 charakterist. Walzern fürs Pianoforte á 5 Sgr. auch einzeln zu haben.

Literarische Anzeige.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau bey Wilhelm Gottlieb Korn) ist wieder zu haben:

Handbuch der Naturgeschichte

für die Jugend und ihre Lehrer

von

F. P. Wilmsen.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Drei Theile in groß Octav auf weißem Druckpapier. Jeder Theil mit einem allegorischen Titelkupfer und Vignette. Zusammen 19½ Bogen 5 Thlr. 15 sgr. Die dazu gehörige Kupfer-Sammlung in 62 Blättern Royal-Quarto, nach der Natur und den besten Hülfsmitteln gezeichnet und gestochen von vorzüglichen Künstlern. Mit einer Vorrede von Dr. H. Lichtenstein und Dr. Fr. Klug, Director des zoologischen Museums. Aeußerst sauber illuminirt und cartonnirt 7 Thlr.

(Mithin complet 12 Thlr. 15 sgr.)

(Berlin, 1831. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

Die bereits nach wenigen Jahren nothwendig gewordene neue Auflage dieses Werkes bürgt für seine ausgezeichnete Brauchbarkeit. Diese ist durch die vorliegende neue Bearbeitung ungemein erhöht worden, denn der Verf. hat nicht bloß nachgetragen und verbessert, sondern auch manche Abschnitte ganz umgearbeitet. Wie bedeutend die Nachträge seyn müssen, geht schon aus den Bereicherungen hervor, welche die Zoologie, besonders von Brasilien und Afrika her, erhielt, und von den fast unübersehbaren Bereicherungen der Pflanzenkunde, daher in der ersten Auflage nur 557, in dieser aber 696 Gattungen und mehrere tausend Arten beschrieben sind. Die Mineralogie bedurfte größtentheils der Umarbeitung, und die Geologie hat bedeutende Zusätze erhalten. Die bedeutendste Bereicherung der neuen Auflage besteht aber in einer Vermehrung der vorhin schon reichen Kupfer-Sammlung, welche 12 neue Tafeln erhalten hat, und zwar 3 für die Säugethiere mit 6 Abbildungen, 1 für die Vögel mit 3 Abbildungen, 1 für die Amphibien mit 1 Abbildung, 2 für die Fische mit 7 Abbildungen, 3 für Würmer und Mollusken mit 22 Abbildungen, und endlich 2 für Gewächse mit 6 Abbildungen. Dennoch ist der vorhin schon billige Preis nicht erhöht worden, so daß also auch von dieser Seite dies Werk die ähnlichen zurückläßt, wobei wir nur noch die große Sorgfalt der Illumination erwähnen. In der ersten Auflage umfaßt das Handbuch 188, in dieser zweiten 192½ Bogen.

Literarische Anzeige.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Ring No. 11, ist eben fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die dritte unveränderte Auflage des

Rathgeber für alle, welche sich gegen die Cholera morbus schützen wollen.

Nebst Angaben, wie man beim Ausbruche dieser Krankheit sich selbst augenblicklich zweckmäßige Hülfe leisten kann.

Nach den neuesten Erfahrungen der russischen Aerzte bearbeitet von einem praktischen Arzte.

Preis geheftet 5 Sgr.

Kaum sind seit dem Erscheinen dieses Rathgebers 14 Tage verflossen und schon haben sich zwei starke Auflagen von derselben gänzlich vergriffen, obschon bereits mehrere Schriften über diesen Gegenstand herausgegeben wurden.

Es ist dies gewiß der sicherste Beweis für die vorzügliche Zweckmäßigkeit obiger Bearbeitung und man kann dieselbe jetzt um so zuversichtlicher allen denen empfehlen, welche Belehrung über diese Schrecken verbreitende Krankheit suchen.

Man muß einen solchen Rathgeber um so mehr in aller Hände wünschen; als die Befolgung zweckmäßiger Mittel das Uebel theils häufig abwenden, theils aber demselben seine schreckliche Wirkung gänzlich nehmen, und dasselbe den Grenzen des Preuß. Staates sich mehr genähert hat.

Taback = Offerte.

Da nachbenannte vier Sorten Canaster und zwar

Cumana=Canaster	à Pfd. 10 Sgr.,	in 1/1, 1/2, 1/4 Pfund=Paqueten und lose, bei Parthien mit Rabatt,
Oronocco=Canaster Litt. F.	à Pfd. 8 Sgr.,	
Rotterdamer Canaster	à Pfd. 6 Sgr.,	
Canaster No. 3	à Pfd. 5 Sgr.,	

von meinen geehrten Kunden wegen ihrer Leichtigkeit und natürlichem angenehmen, der Qualität des Blattes entsprechenden Geruch mit Beifall aufgenommen worden, so finde ich mich veranlaßt, diese Sorten Denjenigen zu empfehlen, welche einen leichten, guten und billigen Taback wünschen, und darf mir schmeicheln, daß die zu machenden Versuche, um welche ich ergebenst bitte, die Wahrheit des Gesagten bethätigen werden, weshalb ich mich jeder besondern Anpreisung enthalte.

Carl Heinrich Hahn, Schweidnitzer Straße No. 7.

☞ Mineral = Brunnen = Anzeige. ☜

der In= und Ausländischen Mineral=Gesund=Brunnen=Handlung zu Breslau,

Erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe zum „doppelten grünen Adler" No. 10.

Indem ich mich auf meine früheren Bekanntmachungen in diesen Zeitungen beziehe, empfehle ich die besten kräftigsten Füllungen von

1831er May = Schöpfung,

von Marienbader Kreuz= und Marienbader Ferdinands=Brunn, Eger Franzensbrunn, (roth gesiegelt,) Eger kalten Sprudel, (ebenfalls roth gesiegelt,) und Eger Salzquelle, Fachinger=, Geilnauer=, Kissinger=Ragozi=, Pillnaer=Bitterwasser, Pyrmonter=Stahl, Reinerzer (kalte Quelle,) Reinerzer (laue Quelle,) Saidschützer Bitterwasser, Altwasser=, Flinsberger=, Cudower=, Langenauer, Mühlbrunn aus Salzbrunn, Ober=Salzbrunn und

*** Selter = Brunn, ***

in stets vorräthig gepackten Kisten zu jeder beliebigen Flaschen=Zahl, als auch in einzelnen Krügen.

Zugleich bringe ich hiermit zur Kenntniß: daß vom 1sten May 1831 an

die Herzogl. Nassauische Brunnen=Verwaltung zu Niederselters

die diesjährige Schöpfung, als ächt von ihr abgesandt, mit folgenden drei Kennzeichen versehen hat:

Siegel des Kruges	Krugzeichen	Brandzeichen des Pfropfen
1831. Selters ∴ Nassau.	Selters mit dem Herzogl. Nassauschen gekrönten Löwen und dem Worte Herzogthum Nassau.	die Herzogl. Krone und die Worte Nassau=Selters.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Taback's = Anzeige.

Die Taback=Niederlage von **Carl Heinr. Ulrici et Comp. in Berlin, (Junkern= und Dorotheen=Straßen=Ecke No. 33 hierselbst,)** empfiehlt ihre Rauch= und Schnupftabacke, die als leicht und angenehm anerkannt sind, zu den billigsten Preisen. Breslau den 27. May 1831.

Tabacks-Offerte.

Den resp. Herren Consumenten und Wollproducenten empfehle ich meine anerkannt feine Rollen- und geschnittene Canaster's à 10, 12, 15, 20, 25, 30 und 40 Sgr. pro Pfund.

Holländischen Canaster in rosa Papier à 8 Sgr.

Grob geschnittenen Hamburger Portorico à 7 Sgr.

Tonnen-Canaster in versiegelten Beuteln und offen à 6, 5 und 4 Sgr.

Vierradener-Canaster à 3½ Sgr.

Kraustabacke in verschiedenen Sorten zu beliebiger Auswahl.

Louisiana aus der Fabrik von Friedrich Justus zu Hamburg à 10 Sgr.

Petit-Canaster à 22 Sgr.
Siegel & Oldmild à 17 Sgr.
Louisiana . . . à 12 Sgr.
} aus der Fabrik von Joachim Christ. Justus zu Hamburg.

so wie alle Sorten der feinsten Cigarren in großer Auswahl, nebst den beliebtesten Schnupf-Tabacken bei bester und reellster Bedienung zu geneigter Abnahme.

Carl Ficker,
Tabak-Fabrikant, Ohlauer-Straße No. 28 im Zuckerrohr.

Eduard Heimann,
Uhrmacher,
am Ringe an Freiers-Ecke Nro. 12. in Breslau

empfiehlt regulirte goldene und silberne Cylinder-Uhren, so wie alle Arten goldene und silberne Taschenuhren mit und ohne Repetirwerk; ferner veritable Schwarzwalder Wanduhren, schlagend und weckend, zu den möglichst. billigen Preisen, und garantirt für den richtigen Gang aller bei ihm gekauften Uhren.

Berliner-Dampf-Chocolade
von H. D. Groß.

Zu den sehr niedrigen Fabrik-Preisen, als: feinste Vanille 12, 15 und 20 Sgr. pro Pfd.; Gewürz-Chocolade 8 Sgr.; Gesundheits-Chocolade mit Zucker und ohne Gewürz 10 Sgr.; Gersten-Chocolade 16 Sgr; Isländisch Moos 15 Sgr.; Althee 18 Sgr.; Desert 16 Sgr. pro Pfd., empfiehlt in anerkannter Güte

Die Parfümerie-Niederlage E. Brichta,
Ohlauer-Straße in den 2 Schwänen, 1 Stiege hoch, erstes Viertel vom Ringe.

Toilettes des Dames & Messieurs.

Zum Wollmarkt empfehle ich den hier anwesenden hohen Herrschaften meine ächt französischen und englischen Parfümerien und Toiletten-Seifen; Rowland's genuine Macassar-oeil à 15—22½ Sgr.; Eau de Cologne etc. zu den fixen sehr niedrigen Preisen, als: Windsor et Palm 12 Sgr. pro Dutzend; Johnstone's Windsor 1½ Rthlr.; Cosmetique d'amande amère à 1 und 2 Rthlr.; Jone's of London famous Palmyrienne Soase à 2 Rthlr.; Rawney's Violette Soase à 2 Rthlr.; Transparent 24 Sgr.; neu erfundene Conservations-Seife à 2 Rthlr.; Crême de Savon pour la barbe, Pomaden in allen Gerüchen von 4—12½ Sgr. pro Vase; die feinsten Extraits in allen beliebigen Gerüchen von 7½—27½ Sgr. pro Flasche; Eu de Lintille gegen Sonnenflecken à 10 Sgr.; feinste Pariser Rouge (der Haut unschädlich); Savon Paganini, Zahnpulver und Bürsten u. a. m.

Briefe mit Aufträgen werden prompt expedirt, und die Waare versiegelt in die Logis besorgt.

Herrschaften die das Land besuchen, werden besonders ersucht, Hochdero Einkäufe hier zu besorgen, da ich nichts von den ächten Sachen in die Bäder in Commission absende, wohl aber Alles in ganz frischen Waaren hier bei mir zu haben ist.

Die Niederlage der ächt französischen und englischen Parfümerien und Toiletten-Seifen des A. Brichta, aus Paris, in Breslau Ohlauerstraße No. 84, in den 2 Schwänen, 1stes Viertel vom Ringe bei E. Brichta, Parfumeur, früher in London etablirt.

Niederlage
der Rauch- und Schnupftabacke von W. Ermeler et Comp. in Berlin,
Büttnerstraße No. 6.

Wir unterlassen nicht Einem geehrten Publikum und unsern werthen Abnehmern sämmtliche beliebten Sorten Rauch- und Schnupftabacke aus jener Fabrik, mit denen wir zum Wollmarkt vollständig versorgt sind und worauf wir den höchstmöglichsten Rabatt und Fabrik-Preise gewähren können, so wie auch Bremer Cigarren in 1/1, 1/4 und 1/10 Kistchen und sächsische Brief-Papiere in 1/1 und 1/4 Ries zu billigsten Preisen zu empfehlen und um geneigte Abnahme zu bitten.

Fr. Schummel et Hinkel,
Büttner-Straße No. 6.

Feinste Waizen-Stärke
empfiehlt bei Centnern und Pfunden billig
S. G. Schröter, Ohlauerstr. No. 14.

Dritte Beilage zu No. 125. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 1. Juny 1831.

Mineral = Brunnen = Anzeige.

Von diesjähriger May = Füllung

habe ich bereits empfangen:
Eger Franzens=Brunn und Eger Sprudel=Brunn nach der neuen, verbesserten Methode gefüllt, und roth gesiegelt; ferner Eger Salzbrunn, Marienbader Kreuz= und Ferdinands=Brunn, Selter= und Geilnauer=Brunn, Ober=Salzbrunn und Mühlbrunn, Pillnaer= und Saidschützer=Bitterwasser, Cudowa=, Reinerzer=, Ober=Langenauer=, Flinsberger= und Altwasser=Brunn, und empfehle diese kräftigen Füllungen zu den billigsten Preisen, in Kisten von beliebiger Größe verpackt, wie auch bei einzelnen Krügen, zur geneigten Abnahme.

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stock=Gasse No. 1.

Klee = Saamen = Offerte.

Besten gereinigten, neuen, rothen und weißen Klee=Saamen so wie guten rothen und weißen Klee=Saamen=Abgang, von erprobter Keimfähigkeit verkauft zu den billigsten Preisen

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stock=Gasse No. 1.

Aechtes Carlsbader Salz

in versiegelten Original=Schachteln, so wie auch Saidschützer Bittersalz empfing und empfiehlt billigst

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stock=Gasse No. 1.

Cigarren = Offerte.

feinste Maryland die 250 St. 2¼ Rthlr.; Cuba die 100 St. 1 Rthlr.; Laguaira die 250 St. 5 Rthlr.; Woodville die 100 St. 1⅓ Rthlr.; ganz alte Havanna die 250 St. 4 Rthlr., empfiehlt

Die Parfümerie und Toiletten=Seifen=Niederlage,
Ohlauer=Straße in den 2 Schwänen, 1 Stiege hoch, erstes Viertel vom Ringe.

Anzeige.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehlen wir unser

Waaren = Lager

von gemaltem und vergoldeten Porzellain, Gesundheits=geschirre, weißem Steinguth, lackirten, plattirten, Bronce=, kurzen und Galanterie=Waaren, Krystall, böhmisch und englisch Glas, Jagd=Geräthschaften, feine Thee's, Tabacke und Cigarren, Blumen, Parfümerien, Herren=Hüte und Mützen, Lampen, Stöcke, Reit= und Fahrpeitschen, Damentaschen und Necessaire, Cravatten, Handschuhe 2c. Eine reichhaltige Auswahl und die möglichst billigste Preisstellung werden jedem uns beehrenden Käufer nichts zu wünschen übrig lassen.

Gebrüder Bauer,
Ring Nro. 2.

Für Damen etwas hier Neues.

Geschmackvolle Muster in mannichfaltiger Auswahl, zum Tambouriren, Blondiren und Sticken, werden auf Moul, Linon, Bastard, Gase, Tüll 2c. in meiner Fabrik mit Waschfarbe vorgedruckt, welche Umrisse mit Glanzgarn durchzogen, oder gestickt werden; wobey alle sonstigen Stickmuster und Zeichnungen ganz entbehrlich sind.

Da man in Paris, Wien und Berlin schon längst diese Einrichtung vielseitig benutzt, so hoffe ich, daß solche dem schönen Geschlecht auch hier willkommen seyn wird.

Ernst Mevius,
Seiden= u. Schönfärber, Katharinstraße No. 16.

Anzeige.

Zu diesem bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich meine auf das allerneueste assortirte Damenputzhandlung, bestehend, in Hüten von Seide, Stroh, Patent, in verschiedenen Farben, Häubchen in Tüll und ächter Blonde, desgleichen Kragentücher, französische Blumen, Federn, so wie alle übrigen in dieses Fach einschlagende Artikel, mit Versicherung der möglichst billigen Preise.

Wittwe Johanna Friedländer,
am großen Ring, schräg über der Hauptwache No. 14. eine Treppe hoch.

*** Für Eltern. ***

Da einer meiner Pensionaire im Laufe dieses Sommers seiner künftigen Bestimmung wegen, Breslau verläßt, so kann in dessen Stelle unter billigen Bedingungen ein anderer Aufnahme finden. Auch werden Knaben für's Gymnasium von mir gründlich vorbereitet.

Privatlehrer Gottwald, Karlsstraße No. 36.

Gesuch um Unterkommen.

Eine Wittwe von guter Erziehung, welche nicht allein der Hauswirthschaft vorzustehen, sondern auch die Erziehung und den Unterricht jüngerer Kinder zu übernehmen vollkommen geeignet ist, wünscht, am liebsten außerhalb Breslau, ein für sie passendes Unterkommen. Näheres sagt Diakonus Berndt, Bischofsstraße No. 14.

Unterkommen-Gesuch.

Eine sehr anständige gebildete Frau, welche die achtbarsten Empfehlungen nachweisen kann, wünscht als Führerin einer Hauswirthschaft, oder Erziehung von Kindern, hier, oder auf dem Lande ein baldiges Unterkommen, und würde dieselbe hauptsächlich mehr auf artige Begegnung als auf Höhe des Gehaltes Anspruch machen. Nähere Auskunft wird ertheilt, Karlsstraße No. 22. 3 Treppen hoch.

Administratoren, Apotheker-Gehülfen, Hauslehrer und Gouvernanten, Oekonomen ꝛc. ꝛc. ꝛc., so wie Lehrlinge zur Apotheke, Chirurgie, Handlung und Oekonomie, desgleichen für Künstler und Handwerker werden stets **besorgt** und **versorgt** vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause. Herrschaften und Prinzipale haben für dergleichen Besorgungen nichts zu bezahlen.

Unterkommen-Gesuch.

Eine Erzieherin die fertig französisch und deutsch spricht, auch im Polnischen nicht unwissend ist und die dazu erforderlichen Kenntnisse besitzt, wünscht ein baldiges Unterkommen. Auskunft giebt

Agent Monert,
Sandgasse in den 4 Jahreszeiten.

Reisegelegenheit nach Berlin.

Den 4ten und 6ten dieses fahren zwei in Federn hängende bequeme Wagen von hier nach Berlin, wozu Personen im einzelnen, als vom ganzen Wagen Gebrauch machen können. Das Nähere zu erfragen auf der Antonienstraße No. 29. 1 Stiege bei Kirchner.

Vermiethung.

In der Nähe der Regierung ist die erste und zweite Etage nebst Stallung zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen, bei Gramann, Schubbrücke No. 64.

Meublirte Zimmer zum Wollmarkt

weiset zur Auswahl nach das Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Zu vermiethen

und Johanni d. J. zu beziehen, ist auf der goldnen Radegasse Nro. 467. neue No. 2. eine Wohnung im Hofe im 3ten Stock. Das Nähere bei dem Kaufmann Gottfr. Seyler, am Ringe No. 7. zu erfragen.

Vermietyung.

Zu vermiethen und Michaeli d. J. zu beziehen ist auf dem Paradeplatz No. 7. der 3te Stock, bestehend in 6 Zimmern, 3 Kabinets, nebst nöthigem Gelaß. Das Nähere zu erfragen beim Eigenthümer.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. v. Reinersdorff, von Reinersdorff; Hr. Ruffer, Kaufmann, von Liegnitz; Hr. v. Reichenbach, von Dippelsdorff; Hr. v. Tschirschki, von Domanze. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Baron v. Lehsten, von Lessendorff; Hr. Baron v. Zedlitz, von Wohlau; Hr. Paulus, Kaufmann, von Magdeburg; Hr. v. Kierstein, Landrath, von Dahme. — In der goldnen Gans: Hr. v. Falkenhausen, Obrist-Lieut., von Pischkowitz; Hr. v. Dresky, Rittmeister, von Tschammendorff; Hr. v. Uechtritz, von Hirschberg; Hr. v Langenau, von Tarchwitz; Hr. Goverts, Kaufmann, von Stettin; Hr. v. Prittwitz, Landrath, von Schmoltschütz; Hr. Plathner, Kammerrath, von Camenz; Hr. Bittner, Kaufmann, von Frankenstein; Hr. v. Zawadzky, von Leobschütz; Hr. Dyson, Kaufmann, von Huddersfield; Herr Crudelius, Kaufmann, von London. — Im goldnen Zepter: Hr. Ollendorff, Kaufmann, von Rawicz; Hr. Biebrach, Inspector, von Trebnitz; Hr. Fiebach, Gutsbes., von Rogosave; Hr. Daum, Inspector, von Seitsch; Hr. Krüger, Rentmeister, von Gros-Peterwitz; Hr. Melzer, Gutsbes., von Myslawitz; Hr. Feige, Oberamtm., von Kochlow; Hr. v. Brodowsky, Landschaftsrath, von Psory. — Im Rautenkranz: Hr. Götzel, Kaufmann, von Dresden; Hr. Friese, Referendarius, von Berlin; Hr. Graf v. Sedr, von Bitschin; Hr. Hellmann, Inspector, von Rothsürben; Hr. v. Koschenbahr, Major, von Lederhose; Hr. Baron v. Lützow, von Drovelwitz; Hr. Graf v. Potworowski, von Glogau; Herr von Bissing, Obrist, von Bärberg; Hr. Geisler, Gutsbes., von Dziewentline. — Im goldnen Baum: Herr Baron v. Welczeck, von Laband; Hr. Tschirner, General-Pächter, von Lang-Seiffersdorff; Hr. Graf v. Magnis, von Eckersdorff; Hr. Graf v. Reichenbach, von Goschütz. — In der goldnen Krone: Hr. Hilbert, Gutsbes., von Süssenbach; Hr. Kobelt, Gutspächter, von Geppersdorff; Hr. v. Burgsdorff, von Reichau; Hr. Pohl, Gutsbes., von Gros-Mohnau; Hr. Springer, Rendant, von Schönwaldau; Hr. Grambsch, Oberamtmann, von Lissa; Hr. Kubale, Gutspächter, von Kunzendorff. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Richthofen, von Gebersdorff; Hr. v. Netz, von Kosewitz; Herr Hessenbleck, Handlungs-Reisender, von Waldeck; Herr von Prosch, von Hausdorff; Hr. Matzke, Gutsbes., von Sapraschine; Hr. v. Plotko, von Kotlewe; Hr. Baron v. Rosenberg, von Puditsch. — Im weißen Storch: Se. Durchl. Prinz Friedrich v. Carolath, von Sabor; Hr. Hufeland, Rittmeister, von Marksdorff; Hr. Geyer, Insector, von Kosel; Hr. Graf v Beust, Landesältester, von Nikoline; Hr. Scholz, Gutsbes., von Giersdorff. — In 3 goldnen Löwen: Hr. Altmann, Kaufmann, von Leobschütz; Hr. Urban, Oberamtmann, von Mangschütz; Hr. Reinisch, Oberamtmann, von Münchhoff; Hr. Gärtner, Gutspächter, von Alzenau. — In der großen Stube: Hr. Fischer, Inspector, von Bukowine; Hr. Fritsch, Oberamtm., von Neuendorff; Hr. Debnel, Oberamtm., von Gros-Rosen; Hr. v. Morowski, a. d. G. H. Posen; Hr. v. Wezyk, von Rzetnia; Hr. v. Kersten, Rittmeister, von Ober-Wernikowe; Hr. Freytag, Oberamtm., von Rozdrazewo; Hr. Majunke, Oberamtmann, von Herrnka-

schütz; Hr. Neugebauer, Oberamtmann, von Medzibor. — Im rothen Löwen: Hr. Heyer, Gutsbes., von Tschammendorff; Hr. Blasius, Gutspächter, von Arnsdorff; Herr Ruprecht, Gutsbes., von Illnisch. — Im rothen Haus: Hr. Weiß, Wirthschafts-Inspector, von Sasterhausen — Im goldnen Löwen: Hr. Rudzizka, Oberamtm., von Prauß; Hr. Mathesius, Oberamtm., von Schönheide; Hr. Franz, Oberamtm., von Tscheschdorff; Hr. Buhl, Oberamtm., von Koppendorff; Hr. Baucke, Oberamtmann, von Hermsdorff; Hr. Lorenz, Oberamtm., von Schwandorff; Hr. Winkler, Oberamtm., von Stübendorff; Hr. Böttcher, Gutsbes., von Labitsch; Hr. Fleischner, Kaufm., von Dautleb; Hr Scheffler, Administrator, von Schmelzdorff. — In den drei Hechten: Hr. Graf zu Dohna, von Kotzenau; Hr. Henneberg, Kaufmann, von Gotha; Hr. Hahmann, Ob. L. Ger. Auscultator, von Ratibor. — Im weißen Roß: Herr Stappelfeldt, Oberamtm., von Briese. — In der goldnen Sonne (Oberthor): Hr. Herrmann, Wirthschafts-Inspector, von Burkersdorff; Hr. Katzner, Partikulier, von Jezewo. — Im römischen Kaiser: Hr. v. Prittwitz, von Kreisewitz. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Unruh, von Lasewitz; Hr. v. Schweinitz, von Alt-Rauden; Hr. Basset, Gutsbes., von Gros-Zöllnig. — Im Zepter: (Ohl. Thor) Hr. Noelle, Oberamtm., von Jatrzemb; Hr. Gierth, Gutsbesitzer, von Schönfeld; Hr. Marx, Gutsbes., von Faulbrück. — Im Privat-Logis: Hr. Graf Strachwitz, von Peterwitz, Elisabethstr. No. 2; Hr. Koch, Wirthschaftsins., von Eisdorff, Stockgasse No. 2; Hr. Urban, Oberamtm., von Pleß, Elisabethstr. No. 7; Hr. Baron v. Richthofen, von Royn, Elisabethstr. No. 15; Hr. Graf Milczinsky, a. d. Groß-Herzogthum Posen, am Rathhaus No. 16; Hr. Fillhees, Partikulier, von Berlin, Oderstr. No. 19; Hr. v. Näfe, Rittmeister, von Leipitz, Oderstr. No. 39; Hr. Schubert, Gutsbes., von Weisvorwerk, Hr. Schubert, Gutsbes., von Ober-Konitz, Hr. Arnhold, Gutsbes., von Lobedau, sämmtl. Reuschestr. No. 5; Hr. Krumpholz, Gutsbes., von Nieder-Zodel, Nicolaistr. No. 25; Hr. Schweitzer, Wirthschaftsins., von Lasau, am Ringe No. 56; Hr. Schmidt, Amtsrath, von Oelse, Hr. Willberg, Amtsrath, von Fürstenau, Herr Fromhold, Gutsbes., von Weitzenrode, sämmtl. am Ringe No. 8; Hr. Horsfall, Kaufm., aus England, Ohlauerstr. No. 83; Hr. v. Frankenberg, von Hennersdorff, Hr. von Barchmin, von Schadegur, beide Bischofsstr. No. 7; Hr. Nentwich, Inspektor, von Würben, Altbüsserstr. No. 59; Hr. Koblitz, Wirthschafts-Direktor, von Neuland, Katharinenstraße No. 3; Hr. v. Czettritz, Landesältester, von Kolbnitz, Albrechtsstr. No. 18; Hr. Alberti, Gutsbes., von Pfaffendorf, Albrechtsstr. No. 9; Hr. v. Wallhofen, von Zembowitz, Schuhbrücke No 18; Hr. Scholz, Wirthschaftsins., von Lublinitz, Dominikanerplatz No. 3; Hr. v. Nikisch, von Kuchelberg, Hr. v. Peistel, von Mittel-Peilau, Herr Kluge, Gutsbes., von Kunzendorff, sämmtliche Ritterplatz No. 8; Hr. Gardt, Oberamtm., von Kottschütz, heil. Geiststr. No. 21; Hr. Fischer, Oberamtm., von Reichthal, Hr. Tiesler, Gutspächter, von Fraustadt, beide Schmiedebrücke No. 49; Hr. Großer, Gutsbes., von Nieder-Gersdorf, Kupferschmiede-Straße No. 48; Hr. Grüner, Gutsbes., von Januschkowitz, Ohlauerstr. No. 14; Hr. König, Hütten-Rath, von Matzdorff, Ohlauerstr. No. 16; Hr. v. Aulock von Pangel, Klosterstraße No. 2; Hr. Swoboda, Oberamtm., von Weiswasser, Ohlauerstr. No. 12; Hr. v. Götz, von Praschinke, Hr. v. Kalkreuth, von Krotoschin, Hr. v. Fehrentheil, von Briese, Hr. v. Rothkirch, von Prisselwitz, sämmtl. Oderstr. No. 23; Hr. v. Tschammer, Landschafts-Direktor, von Hochbeltsch, Schmiedebrücke No. 57; Hr. Köhler, Oberamtm., von Jakobswaldau, am Ringe No. 45; Hr. v. Rohrscheid, Rittmeister, von Deutsch-Steine, Hr. Höhlmann, Gutsbes., von Schweinsdorff, beide Herrenstr. No. 28; Hr. Sage, Inspektor, von Zobten, Oderstr. No. 28; Hr. v. Prittwitz, Kammerherr, von Minkowsky, Schmiedebrücke No. 60; Hr. Birchall, Kaufm., von Leeds, am Ringe No. 59; Herr Fink, Lieut., von Schroda, am Ringe No. 7; Hr. Promnitz, Gutsbes., von Gryben, Hr. Lorenz, Gutsbes., von Schadewitz, Hr. Beyer, Justiz-Rath, von Neisse, sämmtl. Elisabethstraße No. 13; Hr. v. Garnier, Major, von Goslau, am Ringe No. 56; Hr. Adam, Inspektor, von Sabor, Reuschestr. No. 8; Hr. Teichmann, Gutsbes., von Nieder-Brokendorff, Hr. Deichslau, Gutsbesitzer, von Sagschütz, beide Reuschestraße No. 6; Hr. Siemon, Oberamtmann, von Hartmannsdorff, Oderstraße No. 30; Herr Schönborn, Amtsrath, von Oderbeltsch, Schmiedebrücke No. 19. Hr. v. Karkowsky, Gutspächter, von Myslnios, Neumarkt No. 33; Hr. Böhmer, Gutsbesitzer, von Groß-Muritsch, Kupferschmiede-Straße No. 16; Hr. Liborias, Ober-Amtmann, von Kottwitz, Hr. Hoffmann, Gutsbesitzer, von Schabenau, beide Schmiedebrücke No. 19; Hr. Baron v. Werder, Rittmeister, von Seiferdau, Schmiedebrücke No. 54; Hr. Eggers, Ober-Amtmann, von Gugelwitz, Universitäts-Platz No. 9; Hr. Bräuer, Kaufmann, von Neuß, Schuhbrücke No. 24; Hr. Johnstohn, Kriegsrath, von Zirbendorff, Junkern-Straße No. 31; Hr. v. Ohlen, Landrath, von Namslau, Hr. v. Ohlen, Landrath, von Grottkau, beide Blücherplatz No. 6; Herr von Lieres, von Stephanshayn, am Ringe No. 16; Hr. v. Zerboni di Sposetti, Capitain, von Jäschkittel, Neumarkt No. 1; Herr von Werner, aus Jarischau, Mäntler-Gasse No. 1; Hr. Baron v. Roth, von Lomnitz, Schweidnitzer-Straße No. 24; Hr. Baron v. Stosch, von Leobschütz; Hummerei No. 55; Hr. Stanton, Kaufmann, aus London, Reusche-Straße No. 68; Hr. Müchlitz, Ober-Amtmann, von Zalowitz, Schweidnitzer-Straße No. 50; Hr. Grandke, Gutsbesitzer, von Kammitz, Schweidnitzer-Straße No. 28; Hr. Matschke, Gutsbesitzer, von Groß-Leipe, Schweidnitzer-Straße No. 9; Hr. Baron v. Kloch, aus Massel, Blücherplatz No. 7; Hr. Croce, Gutsbesitzer, von Wiesenthal, Blücherplatz No. 8; Hr. Schummel, Gutsbesitzer, von Komorne, am Ringe No. 16; Hr. Brase, Ober-Amtmann, von Wolfsdorf, Hr. Erbe, Ober-Amtmann, von Rosenau, beide Reusche-Straße No. 28; Hr. Kühnel, Bürgermeister, Hr. Decekansky, Ober-Amtmann, beide von Rosenberg, Anna-Gasse No. 1; Herr Baron von Richthofen, Landrath, von Jauer, Herr v. Götz, von Maltsch. Hr. Pulst, Gutsbesitzer, von Twardawa, Hr. Pulst, Gutsbesitzer, von Dziersno, beide gr. Groschen-Gasse No. 13; Hr. Guttmann, Gutsbesitzer, von Kraschen, Taschen-Straße No. 20; Hr. Weikert, Ober-Amtmann, von Wiersbel, Kloster-Straße No 2; Hr. Rosemann, Gutsbesitzer, von Knobelsdorff, Schweidnitzer-Straße No. 4; Hr. v. Johnston, Landschafts-Director, von Steinsdorff, Junkern-Straße No. 31; Hr. v. Gellhorn, von Peterwitz, Schweidnitzer-Straße No. 15; Hr. v. Dobleder, von Friedrichseck Ohlauer-Straße No. 2; Hr. v. Tschirschki, von Peilau, Carls-Straße No. 46; Hr. Königsberger, Ober-Amtmann, von Lublinitz, Hr. Benzler, Hofrath, von Peterswaldau, Hr. Peitzker, Ober-Amtmann, von Schimmelwitz, sämmtlich Blücherplatz No. 14; Hr. Banniger, Kaufmann, aus Sachsen, Reusche-Straße No. 23; Hr. Holze, Kriegsrath, von Tworsemirke, Friedrich-Wilhelms-Straße No. 24; Hr. Michaelis, Banquier, Hr. Berliner, Kaufmann, beide von Glogau und Reusche-Straße No. 26; Hr. v. Schickfuß, von Görlitz, Hr. v. Schmidt, von Kunersdorff, beide Wall-Straße No. 18.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.